

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

290 (25.6.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Adolph, verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Scherel und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 290.

Karlsruhe, Dienstag den 25. Juni 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 10 Seiten.

Der Elch gegen den Elefanten.

Karlsruhe, 25. Juni. Daß Theodor Roosevelt am letzten Samstag bei den Wahlen zum Präsidentschaftskandidaten schließlich unterlag, war nach den Berichten der letzten Wochen zu erwarten. Zweifelhaft war höchstens, ob der von der republikanischen Partei zweimal auf den Schild Erhobene in der Wahlkampfzeit Ernst machte mit der Drohung, die Partei dann zu verlassen, und ob ihm seine Anhänger auch bei diesem Schritt Gefolgschaft leisten würden.

Dieser Zweifel ist nun auch gelöst durch die Nachricht, daß Roosevelt in der gleichen Nacht, da seine alte Partei den Präsidenten Taft als Kandidaten erwählte, sich mit seinen Anhängern als eine neue Partei konstituierte. Der alten republikanischen Partei, dem Elefanten, wie sie im amerikanischen Volkstum heißt, tritt also nun neben der demokratischen eine dritte Partei gegenüber, die Partei Roosevelts, die Fortschrittlich-republikanische Partei, der Elch, wie der gleiche Volkstum auch diese Erscheinung auf dem politischen Kampfplatz alsbald genannt hat, im Anschluß an ein Wort Roosevelts, der sich kürzlich mit einem kämpfenden Elch verglich.

Es läßt sich in dem Lust der infolge der Erhöhung der Gemüter parteiisch beeinflussten Meldungen zunächst nicht sagen, ob die neue Parteigründung mehr ist als eine augenblickliche Truggründung, die nur Roosevelts verletztem Ehrgefühl ihr Dasein verdankt, ob sie getragen ist von nennenswerten Schichten des Volkes, wie neuen vollstimmigen Gedanken, was bei der ungeheuerlich ausgebildeten Wahlmanie in den Vereinigten Staaten ja allerdings nicht unbedingt nötig ist, und ob die neue Partei schließlich in der Lage ist, beiden alten Parteien gegenüber ernsthaft in Konkurrenz zu treten.

Man wird, wie gesagt, noch nähere Nachrichten abwarten müssen, um klar sehen zu können. Soviel kann man aber auch heute schon sagen, daß Roosevelt nicht der Mann ist, der einen Schritt, wie die Trennung von einer alten Partei, einer Partei, die seit Jahrzehnten im Lande herrscht, in einer Art heroischer Stimmung unternimmt. Er glaubt wohl ganz genau zu wissen, daß die Zeit reif war zu solch einem Vorhaben. Daß er sich zwar zunächst noch um die Nominierung durch die alte Partei bemühte, ist leicht dadurch zu erklären, daß er sich die alte Organisation und ihre Mittel, wenn irgend möglich, noch zunutze machen wollte. Nun, da sie sich ihm verlagte, und zwar aus dem Grunde verlagte, weil er gegen die Interessen der Hauptgelehrter Politik machen will, hat er den Schritt über den Rubikon gewagt. Seine Rechnung muß fortan sein, die Unzufriedenen im Lande und aus beiden großen Parteien zusammen um sich zu scharen. Daß er in der Tat so rechnet, beweist das Motto, das er für seinen Kampf gewählt hat, nämlich das siebente Gebot: „Du sollst nicht hohle sein.“ Die großen Trübsal sind ihm die Diebe und die

Taftianer wird er als deren Fehler hinstellen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Roosevelt, dem jetzt die Hände durch feinerlei Rücksicht mehr gebunden sind, mit diesem Schlagtruf ein hallendes Echo finden wird. Gelingt es ihm vollends, auch von der ebenfalls unmutigen Demokratenpartei Teile abzusprenken und für sich zu gewinnen, so ist es gar nicht unmöglich, daß der Elch in dem Kampf gegen den stark reduzierten Elefanten siegen wird und der Streit um Roosevelt oder Taft der Ausgangspunkt einer ganz neuen Parteigründung im Lande ist, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind.

Die Entscheidung über diese Frage fällt erst im November. Bis dahin haben also alle die Kämpen um das höchste Amt der Vereinigten Staaten genügend Zeit, das Volk aufzuklären, und sie werden nichts verabsäumen, wie wir sie kennen. Es wird eine tosende männermordende Schlacht werden, in der wie einst unter den hochragenden Zinnen Mions die „Helden“ der streitenden Heerscharen sich namentlich auch im Schimpfkampfe messen werden. Das scheint nun einmal eine außerordentliche Eigenschaft des politischen Kampfes in den Vereinigten Staaten geworden zu sein.

Wir aber hier auf der anderen Seite des großen Teiches können diesem Ringen mit dem gleichen Vergnügen zusehen, mit dem wir einst Homers Schilderungen vom Trojanischen Krieg lasen.

Aus dem englischen Unterhaus.

(Tel. Bericht.)

London, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde an den Staatssekretär des Äußern die Anfrage gerichtet, ob er von dem englischen Gesandten in Peking Nachrichten erhalten habe, daß China den indischen Opiumhandel ungezügelterweise unterdrücke und ob die englische Regierung es zulassen würde, daß China sich über die Bestimmungen des englisch-chinesischen Opiumvertrages, die zugunsten der britischen Händler lauten, hinwegsetze, während es gleichzeitig die ihm durch diesen Vertrag auferlegten Bedingungen nicht beobachtet.

In Vertretung Sir Edward Greys erklärte Parlamentsunterstaatssekretär Acland, die englische Regierung sei sich des Ernstes der Lage bewußt und der englische Gesandte in Peking mache der chinesischen Regierung ernste Vorstellungen. Die Unfähigkeit der chinesischen Regierung, die Befolgung der von ihr anerkannten Vertragsverpflichtungen in dieser wie auch in anderen Angelegenheiten in den Provinzen zu erzwingen, müsse, solange diese fortbauert, die Anerkennung der neuen chinesischen Regierung hinauschieben.

In der Diskussion über die Resolutionen zum Budget erinnerte der Schatzkanzler Lloyd George das Haus daran, daß er bei der Aufstellung des Budgets zwei Möglichkeiten in Rechnung gezogen und deshalb den Ueberschuß in die Reserve gestellt habe. Die erste Möglichkeit war die Wirkung des Kohlenarbeiterstreiks auf die Einnahmen. Er freue sich sagen zu können, daß es die Regierbarkeit des Handels wäre, wenn er sicher fühle, daß es nicht nötig sein würde, auch nur einen einzigen

Penny an dieser großen Reserve zu kürzen, um durch den Streif entstandene Schädigungen zu beseitigen.

Die zweite Möglichkeit, die er bei der Aufstellung des Budgets erwähnt habe, sei das mögliche Anwachsen der Forderungen der Admiralität dem Schahamt gegenüber gewesen.

Lloyd George fuhr fort, bei der Einbringung der Flottenvorlage habe Churchill gesagt, daß sich diese Vorlage gründe auf die Annahme, daß das

deutsche Flottengehölz unverändert

bleibe. Damals war dem deutschen Reichstage eine Vorlage zugegangen, welche gegenüber dem alten deutschen Flottengehölz eine erhebliche Vermehrung enthielt. Seither sei diese Vorlage Gesetz geworden, und es sei nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine Tatsache, der man sich gegenüber befindet. Dieses neue Gesetz sehe eine über 6 Jahre verteilte Vermehrung für das deutsche Flottenprogramm vor, die sich im ganzen auf 200 Millionen Mark beziffere. Churchill werde demnächst einen Nachtragsflottennachtrag vorlegen.

„Ich will“, sagte der Schatzkanzler, „keine Erklärungen nicht vorgehen und mich auf den Etat nur soweit beziehen, als zur Darlegung meines Finanzpostes notwendig ist. In diesem Jahre wird die Summe, die Churchill nachträglich fordern wird, 20 Millionen Mark nicht übersteigen. Aber in den nächsten Jahren werden hohe Summen erforderlich sein als Folge des Flottenprogramms, dessen Ausarbeitung Churchill für notwendig hält.“

Lloyd George fuhrte weiter aus, daß zehn Millionen Mark des Ueberschusses dem Kolonialamt vorgestreckt werden würden zur wirtschaftlichen Entwicklung von British-Ostafrika und Uganda. Die übrigen fünf Millionen würden für die Schuldentilgung verwendet werden. (Beifall auf allen Bänken.)

Das Murg-Wasserkraftwerk.

Karlsruhe, 25. Juni. Die zahlreichen Einwände, die gegen die Errichtung der Murg-Wasserkraftanlage an der oberen Murg mit so viel Nachdruck erhoben worden sind, haben eine Verzögerung der Vorlage an den Landtag zur Folge gehabt. Die Regierung konnte an den erhobenen Einwendungen nicht achtlos vorübergehen und hat deshalb den Plan, dessen Bauwürdigkeit und Rentabilität schon 1910 außer Zweifel stand, nochmals durch die technischen Behörden prüfen lassen und abermals zwei Gutachten hervorragender Sachverständiger eingefordert. Auch aus diesen ergab sich, wie ein auswärtiges Blatt zu melden weiß, daß für die Regierung kein Grund vorlag, ihre Stellung zu ändern, und die Vorlage wird nun dem Landtag schon in den nächsten Tagen zugehen. Der Gesetzentwurf sieht die Erbauung und den Betrieb der Anlage durch den Staat vor und enthält auch die neuerdings erstatteten Gutachten. Die Wasserkraftwerke sollen eine ausgeschiedene Verwaltung, ähnlich der Eisenbahnverwaltung bilden, die für ihre Ausgaben selbst aufzukommen hat. Die Höhe der Tilgungssummen und die Bildung eines Reservefonds steht der Gesetzentwurf auch vor. Die Zeitung wird einer dritten, bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus zu errichtenden Abteilung übertragen werden. Dem Landtag wird also noch ein dritter Nachtrag zum Budget zugehen.

Galali!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

(Nachdr. verb.)

Die wenigen Offiziere der Erzherzog-Manen, die nach dem Abbruch nicht auf Urlaub oder zur Jagd gefahren waren, saßen heute, nicht wie sonst, im großen Speisesaal des Kasinos, sondern hatten sich im anstößenden Jagdzimmer deden lassen. Dieses kleine, äußerst gemütliche Zimmer barg manche seltsame Jagdtrophäe an den Wänden. Ganz besonders fielen die ausgestopften mächtigen Sauhühner und zierlichen Fuchsköpfe auf, die alle mit einem grünen Bruch und einer blauen Schleife geschmückt waren, unter denen ein kleines silbernes Schild, auf dem ein Datum eingraviert war, prangte. Die heutige Tafelrunde bestand nur aus sechs Herren, die nicht gemütlich um den schon halb abgetragenen Tisch saßen und ihre Zigarren rauchten.

„Du kannst es anscheinend noch immer nicht verschmerzen, Glettkau, daß Du den herrlichen Elchschädel an der Wand da oben, hier ins Kasino hast hergeben müssen, statt daß er in dem Jagdmuseum hängt. Wenigstens paßt des Dichters Wort hierher: „Er kann das Aug' nicht von ihm wenden, er muß ihn anschau'n immerdar.“ begann der ein wenig stark zur Karpaten neigende Zaukau, das ins Stoden getatene Gespräch wieder aufzunehmen.

Ohne die Antwort abzuwarten und während er sein Glas erhebend den Inhalt gegen das Licht haltend prüfte, fuhr er dann behaglich schmunzelnd fort:

„Na dann prost! alter Junge, im kommenden Sommer gehst Du ja doch wieder da oben hinauf ins nordische Eisland, vielleicht schließt Du 'nen Eisbären und dann bist Du wieder entschädigt.“

„Prost!“ sagte der andere kurz und trant, um dann im ängstlichen Tone zu sagen:

„Herrgott, da soll man nicht die heilige Mut kriegen, wenn man daran denkt, daß ich dem Biest da oben zehn volle Tage

nachgelaufen bin“ — hierbei warf der Sprecher einen bitterbösen und doch mit so viel Behmut gemischten Blick zu dem prächtigen Elchschädel, dessen Geweißschäufeln wohl über zwei Meter klasterten, zur Wand hinauf, daß die fünf anderen um den Tisch sitzenden Kameraden in ein schallendes Gelächter ausbrachen — „und nun hängt der Kerl hier, anstatt in meiner Sammlung —“

„In meinem Museum, müssen Sie sagen,“ rief Graf Gänsefurth, der neben Glettkau saß, dazwischen.

„Meinetwegen, nennen Sie es wie Sie es wollen,“ fuhr der betrübt dreinschauende Jäger fort, „jedenfalls habe ich mir das Ehrenwort gegeben, nie wieder in meinem Leben eine Wette einzugehen. Andere mögen in Gottes Namen um 1000 Körbe Sekt wetten, ich habe an meinem durch eine leichtsinnige Wette verlorenen Elchgeweih genug.“

„Ja ja, das verdammte Betteln,“ fügte in melancholischem Tone Dr. Diesen, der dem dicken Zaukau gegenüber saß, hinzu und erregte durch seinen Stohlfußler einen allgemeinen Seiterkeitsausbruch. Der frühere Kommandeur hatte dem Kernsten nämlich einmal drei Tage beiegebrummt, weil er infolge einer übermühtigen Wette einen armen Schwadröner zu Schanden geritten hatte, daß er wochenlang lahm war.

Die sechs Offiziere wollten sich eben von der Tafel erheben, um in das anstößende Besesszimmer zu gehen, als eine Ordonnaß dem am Kopfende des Tisches sitzenden Grafen Halbersleben auf einer silbernen Platte eine Depesche präsentierte. Der Graf nahm das Telegramm langsam und bedächtig von dem Tablett herunter und sagte, nachdem er von dessen Inhalt Kenntnis genommen hatte, in der den Kameraden an ihm bekannten ruhigen und sicheren Weise:

„Bröfen telegraphiert mir eben, daß wir ihn heute abend noch unbedingt im Kasino erwarten sollen. Wichtige Nachricht!“

„Mein Gott,“ rief Gänsefurth, „was will der denn schon hier?“ Sein Urlaub läuft doch erst am 10. ab!“

„Bebaure,“ gab achselzuckend Halbersleben zur Antwort. Einen Augenblick trat tiefe Stille ein, denn ein jeder hing

seinen Gedanken nach. Dann unterbrach der dicke Zaukau diese Ruhe und rief mit der Faust auf den Tisch schlagend:

„Donnerwetter, Kinder, daß wir aber auch darauf nicht sofort gekommen sind: Bröfen weiß, wer unser neuer Kommandeur ist!“

„Wahrhaftig! Ja! Natürlich! Daran hat keiner von uns gedacht,“ riefen nun alle durcheinander.

„Mag sein,“ hörte man dann wieder die ruhige Stimme von Halbersleben, der seine Uhr hervorzog. „In einer Stunde muß Bröfen hier sein und dann werden wir ja alles erfahren!“ Die anderen nickten.

Wieder trat eine Pause im Gespräch ein, die Glettkau mit der für ihn höchst wichtigen Frage schnell unterbrach:

„Ich bin neugierig, wie sich der neue Kommandeur zur Jagdfrage stellen wird! Unser alter Dicker, der ja nun 'ne Brigade hat, war darin ja mehr wie bequem.“

„Weil er ja selbst Jäger war,“ brummte Zaukau.

„Bis auf die Reittjagen,“ warf Glettkau achselzuckend ein, „da war's man man!“

Gänsefurth konnte es sich nicht veragen, eine Entschuldigung für den ehemaligen Oberst vorzubringen, auf die er allerdings keine Antwort erhielt.

„Sie verlangen aber auch zu viel von einem Menschen.“ Nach kurzer Pause fuhr er fort, sich dieses Mal an Halbersleben wendend:

„A propos, mon cher, wie steht's denn eigentlich mit unserer Meute?“

„Die Hunde sind tadellos,“ gab sichtlich interessiert der Gefragte zur Antwort. „Ich war heute mit ihnen draußen, die Kerls legten eine Pace vor, die nicht übel war.“

„Ah! Nehmen sie die Schleppe gut an?“ fragte ein anderer.

„Tadellos, sage ich Ihnen! Ich habe sie bisher nur dreimal darauf angelegt.“

„Das sind erfreuliche Worte. Ich finde, im Herbst gibt es überhaupt nichts Schöneres, als hinter der Hals gebenden

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats ist zu seiner Sommer Sitzung zum 28. und 29. Juni nach Baden-Baden einberufen...

Oesterreich-Ungarn.

Das Märschen vom unbrauchbaren Dreadnought. Wien, 24. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte Landesverteidigungsminister von Georgi in Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Breiter über die angebliche Unbrauchbarkeit des ersten Dreadnoughts...

Luxemburg.

Luxemburg, 24. Juni. In Saarbrücken starb heute vormittag der frühere luxemburgische Abgeordnete und Kammerpräsident Karl Simons, Präsident des Direktoriums der Internationalen Bank in Luxemburg, im Alter von 71 Jahren...

Portugal.

Zu den neuen Trenchen in Lissabon. Lissabon, 24. Juni. (Tel.) Die heutigen Morgenblätter bringen Schilderungen von den bereits gemeldeten Unruhen in Lissabon, die die dortigen Zustände wenig von einer revolutionären Verschiebung erscheinen lassen...

England.

Deutsche Freimaurer in England. D.K. London, 24. Juni. (Priv.) Die Großmeister und Mitglieder der drei Freimaurerlogen in Berlin, die gegenwärtig England einen Besuch abstatten, wurden gestern in der Freemasons Hall von der Jubilee Masters Lodge bewirtet...

Besuch abgeflattet hätten, als sie ja alle Mitglieder des deutschen Volkstammes seien. Zu allen Zeiten hätten beide Völker Tapferkeit und Treue als charakteristische Eigenschaften des gemeinsamen Stammes hochgehalten...

Aus Baden.

Karlsruhe, 25. Juni. Die Kundgebung der nationalliberalen Führer, welche letzten Samstag gegen die Gründung des internationalen Reichsverbandes veröffentlicht wurde, ist mit folgenden Unterschriften aus Baden versehen: E. Reumann, Landtagsabgeordneter, Vorsitzender der nationalliberalen Partei Badens...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Juni. Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Königshofen, Amtsbezirk Tauberhofsheim, ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen sind binnen 14 Tagen dem Ministerium des Innern einzureichen.

Stein A. Breiten, 24. Juni. Man schreibt uns: Beim gestrigen Gesangswettbewerb in Büdingen erlangte der hiesige Männergesangsverein Freundschaft unter sehr schwerer Konkurrenz mit seinem tüchtigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Seib, den Großerzogspreis.

Baden-Baden, 24. Juni. Die Trummeln und Pfeifenabteilung der hiesigen Vincenz-Knaben-Volkschule hatte vor einigen Tagen die Ehre, vor der Großerzogin Luise im Schloßhof spielen zu dürfen. Die hohe Frau sprach damals sehr ermunternd über die Leistungen der Abteilung aus...

Vuccinis „Böhme“ vom Karlsruher Publikum verabschieden. Ihrem Wunsch, ihr zuletzt noch einmal das Auftreten als Mignon zu gestalten, glaubte die Generaldirektion aus uns nicht bekannten Gründen nicht nachkommen zu sollen.

Karlsruhe, 24. Juni. Von der Direktion des Stadtgarten-Theaters wird uns geschrieben: Die Operettensaison im Stadtgarten-Theater dürfte dieses Jahr meistens Werte älteren Datums bringen.

Frauenalb's neue Pforte. Als Eröffnungsvorstellung hat die Produktion die bekannte Karl Schönherr's Tragödie eines Volkes „Wald und Heimat“ gewählt.

Baden-Baden, 25. Juni. Von der Deutschen Kunstausstellung Baden wird gemeldet: Die Sonderausstellung von Professor Dr. Schoenleber wird am 2. Juli geschlossen.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Tel.) Infolge einer ungünstigen Kritik, die die sozialdemokratische „Volksstimme“ über die Aufführung des Ausstattungsspiels „Das Motorpedal“...

Halle a. S., 24. Juni. Der Hineinbau in Halle kaufte von Paul Schönmeyer (Halle) geschaffene seine Koloßalbüste zur Errichtung eines Heidenmalls vor dem Trosther Schloß...

Berlin, 24. Juni. S. Sudermanns neuestes Werk „Der Aufbruch“ Schauspiel in 4 Akten, wurde von Direktor Dr. Adolf...

Großherzog. Abends war Festball. Die ganze Veranstaltung nahm einen sehr schönen Verlauf. Die freiwillige Feuerwehr...

Mannheim, 24. Juni. Zu der Ermordung der Frau Schneider durch ihren Mann am Sonntag nacht auf dem Hof wird uns noch gemeldet: Der Mörder, der 36 Jahre alt...

Mannheim, 24. Juni. Die 19 Jahre alte Kellnerin Martha Birner von Nürnberg schädigte verschiedene hiesige Goldwarengeschäfte in ganz erheblicher Weise.

Hergensbach (A. Uelsheim), 24. Juni. Am Samstag waren der Landwirt Johannes Bint und sein 14 Jahre alter Sohn Karl mit Fatterschneiden beschäftigt.

Baden-Baden, 24. Juni. Die Trummeln und Pfeifenabteilung der hiesigen Vincenz-Knaben-Volkschule hatte vor einigen Tagen die Ehre, vor der Großerzogin Luise im Schloßhof spielen zu dürfen.

Baden-Baden, 24. Juni. Die Trummeln und Pfeifenabteilung der hiesigen Vincenz-Knaben-Volkschule hatte vor einigen Tagen die Ehre, vor der Großerzogin Luise im Schloßhof spielen zu dürfen.

Baden-Baden, 24. Juni. Die Trummeln und Pfeifenabteilung der hiesigen Vincenz-Knaben-Volkschule hatte vor einigen Tagen die Ehre, vor der Großerzogin Luise im Schloßhof spielen zu dürfen.

Baden-Baden, 25. Juni. Von der Deutschen Kunstausstellung Baden wird gemeldet: Die Sonderausstellung von Professor Dr. Schoenleber wird am 2. Juli geschlossen.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Tel.) Infolge einer ungünstigen Kritik, die die sozialdemokratische „Volksstimme“ über die Aufführung des Ausstattungsspiels „Das Motorpedal“...

Halle a. S., 24. Juni. Der Hineinbau in Halle kaufte von Paul Schönmeyer (Halle) geschaffene seine Koloßalbüste zur Errichtung eines Heidenmalls vor dem Trosther Schloß...

Berlin, 24. Juni. S. Sudermanns neuestes Werk „Der Aufbruch“ Schauspiel in 4 Akten, wurde von Direktor Dr. Adolf...

Neute über Gräben und Heiden, über Wiesen und durch das rauhe Stangenholz dahinzujagen,“ sagte mir glühend, in Begeisterung aufblühenden Augen der kleine Gänsefütter.

„Junge, Junge, Sie schwärmen ja ordentlich; wollen Sie wieder einmal dichten,“ fragte lachend der dicke Jauchau, während er den Kameraden vergnügt mit seinen kleinen halbgekniffenen Augen anblinzelte und mit dem Zeigefinger drohte.

„Natiirlich, Dieder,“ rief der Gezagte lustig. „Passen Sie mal auf: „Unser lieber Jauch — au Kriegt 'nen dicken Bauch — au — — —“

„Aufhören, aufhören,“ rang es aus der Korona heraus, während einer der Herren ernst und würdevoll sagte: „Vorwärts, Kleiner, der Dide schießt Ihnen sonst noch eins vor'n — Wagen!“

„Triffst mich gar nicht! Bin nur Strichscheibe. Aber er, na sehen Sie sich doch den Kerl, ah Fardon, Herr'n Kerl an, wenn der Selbstmordgedanken hätte, dann fordert er mich, aber an solche Dinge denkt unser braver Jauchau garnicht!“

„Kinder,“ begann gemächlich der Dide, „was wolkt Ihr eigentlich von meinem Bauch? — Laßt den doch zufrieden, der hat mich Geld genug gestolet! — He, Ordonnanz, noch 'ne Kiersteiner,“ rief er dann durchs Zimmer.

„Bravo,“ riefen die andern und lachten in corpore, während Sadlerleben sichtlich zufrieden hinzugesagte: „So ist's recht! So nett, wie wir hier im Regiment uns vertragen und zueinander stehen, findet man's wo anders nicht so leicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 25. Juni. Frau Käthe Warmersperger-Rohs, die seit 10 Jahren zu den Lieblingen unserer Hofbühne gehört, wird sich heute abend in der Rolle der Mimi in

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Im Schwarzwald, 24. Juni. Bei gutem Wetter ist auf dem Schwarzwald mit der Feuerernte begonnen worden. — Das Bezirksamt Neustadt weist wiederholt darauf hin, daß im Interesse des Schutzes seltener einheimischer Pflanzenarten das Abpflücken, insbesondere aber das Ausreißen und Ausgraben gelber Enzians auf der Gemartung Hintergarten, namentlich im Feldberggebiet, verboten und strafbar ist.

Billingen, 24. Juni. Der Gemeinderat beschloß, die Bürgerauswahl vom 22. Juli bis 9. August stattfinden zu lassen. Hierzu findet die Wahl des Gemeinderats und anschließend die des neuen Bürgermeisters statt.

Dürheim (A. Billingen), 24. Juni. Man schreibt uns: Auf einer Automobiltour, welche die Augenblicklich im Kurhaus zu Bad Dürheim weilende Baronin von Tiele-Wintler mit der Frau von Tiele-Wintler und dem Redakteur, Herrn C. F. B. Simmen aus Billingen durch den Schwarzwald unternahm, saßen sich die Insassen des Automobils im Bernedal plötzlich von einem größeren Biennium schwer zu befahrenden Gegend sofort eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer an, ist es zu verdanken, daß man der drohenden Gefahr entronnen ist.

Höhenwand (A. St. Blasien), 24. Juni. Durch Großfeuer wurden die Doppelwohnungen des Frachtfuhrmanns Schanz und des Postboten Rogg vollständig eingeeigert. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Müllheim, 24. Juni. Die verstorbene Frau Fried hat der epileptischen Anfall in Kork 3000 M. vermacht. — Im benachbarten Badenweiler weilen zur Zeit fast 1000 angereicherte Kurgäste.

Müllheim, 25. Juni. Dieser Tage wurde die Nachricht verbreitet, Fräulein Wartschmann habe als letztes Opfer der Eisenbahnkatastrophe vom Juli vorigen Jahres das Spital in Basel verlassen. Diese Meldung ist falsch. Fräulein Wartschmann hat bis heute noch nicht das Spital verlassen können. Sie wird ihr Leben lang invalide bleiben und muß später in einem Fahrstuhl gefahren werden. Selbständig wird sie überhaupt nicht mehr gehen können.

Müllheim, 24. Juni. Die schon am Samstag gemeldete Erkrankung unter der Kinderwelt dehnt sich weiter aus, so daß die Schule der Kleinen geschlossen werden mußte. Hauptsächlich sind es die Majern, in vereinzelten Fällen sollen es auch Schalken sein, die sich als ungebundene Gäste einstellen.

Vörsach, 24. Juni. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der hiesige Kraftsportverein das Fest seiner Fahnenweihe und 10jährigen Gründungsfest, mit dem ein großer nationaler Wettkampf verbunden war. Das Fest wurde am Samstag abend durch ein Bankett eingeleitet, das sich durch eine Reihe künstlerischer Aufführungen besonders auszeichnete. Handstandsübungen, Langgewichtsübungen, ein Flagenreiten und ein Reigen der Festjungfrauen bildeten den Mittelpunkt des Programms. Am gestrigen Sonntag begann morgens um 7 Uhr der Wettkampf im Stemen, an den sich gegen 11 Uhr die Uebergabe der neuen Fahne angeschlossen. Die neue Fahne, die in der hiesigen Trainerschule hergestellt ist und hauptsächlich ihrer künstlerischen Ausführung ein Meisterstück heimischer Stilkunst darstellt, wurde vom Vorsitzenden des Vereines, Langgewichtsmeister Vörsach mit einer Festansprache übernommen. Fräulein Wulfer-Vörsach sprach im Anschluß daran namens der Festjungfrauen einen beifällig aufgenommenen Prolog. Gegen 2 Uhr sammelten sich die Teilnehmer an der Feier zum Festzuge. Gegen 3 Uhr fanden die Vorführungen der Athleten statt, an die sich dann der Wettkampf im Ringen angeschlossen. Kurz nach 8 Uhr abends fand die Preisverteilung statt. Im Ringen erhielten die Teilnehmer des ersten Ehrenpreises, Kraftsportverein Vörsach den zweiten Ehrenpreis und Athletensportverein Freiburg den dritten Ehrenpreis.

Eineldingen (A. Vörsach), 25. Juni. Hier wurden zwei junge Burschen abgefaßt, die ihren Eltern in Vörsach durchgegangen sind. Wie man hört, sollen sich die beiden Fräulein das Reiselgeld auf unrechtmäßige Weise verschafft haben. Die Burschen befinden sich noch im schulpflichtigen Alter. Sie wurden von der Gendarmerie wieder ihren Eltern zugeführt.

Wöhlingen (A. Engen), 24. Juni. Letzter Tage fand hier eine Versammlung von Interessenten der Donauverbindung aus Tuttlingen, Wöhlingen und Immenhingen statt zur Besprechung über eine gemeinsame Aktion in der Verbindung Angelegenheit.

Konstanz, 24. Juni. Wie schon mitgeteilt, wird am 30. Juni der Großherzog dem hier stattfindenden Abgeordnetenrat des Militärvereinsverbandes beiwohnen. Aus diesem Anlaß findet nachmittags eine Parade der Militärvereine der Umgegend statt.

Konstanz, 24. Juni. Zur Feier des 50. Stiftungsfestes des Turnvereins Konstanz findet dieses Jahr gleichzeitig hier das Gauturnfest statt. Rund 900 Turner beteiligten sich daran. Am Samstag abend fand im Stadtpark ein Konzert der Stadtkapelle statt, welches durch turnerische Veranstaltung (Baumpyramiden von 20 Turnern gestellt, und effektvolles Glühlampenschwingen) verschönt wurde. Von heute früh 7 bis 12 Uhr fand das Preisturnen statt. Das Festessen fand im Burghof statt; dabei hielt der Vorsitzende des Turnvereins Konstanz, Architekt Koblhammer, die Begrüßungsrede, Redaktionsdirektor Weiß sprach namens des Markgräflichen Turnerbundes, der Vorsitzende des Borarberger Turnerbundes, Feuerle, überbrachte die Grüße seines Landes. An den Großherzog von Baden wurde ein Jubiläumstelegramm gerichtet. Nachmittags fand durch die reichbesetzten Straßen der Festzug statt, der auf dem Festplatz endete. Der Nachmittag war durch Massenübungen ausgefüllt. Um 6 Uhr folgte die Preisverteilung. Im Volksturnen erhielt Martin Wader-Böhlingen den ersten, Emil Martin-Rielafingen den zweiten und Georg Schweinfurt-Kabolfz den dritten Preis. Im Kunstturnen, Oberstufe, (im Gau) erhielten Adolf Wolfensberger-Konstanz und Jos. Grieshaber-Engen je einen ersten, Jos. Diebold-Konstanz den zweiten und Franz Fürt-Kabolfz und Heinz Schwarz-Singen je einen dritten Preis. Im Kunstturnen, Unterstufe, erhielt Karl Bell-Singen den ersten, Gg. Meurer-Stodach den zweiten, Karl Bell-Rielafingen den dritten und Franz Fröhler-Konstanz den vierten Preis. Im Kunstturnen, Oberstufe (außer Gau) erhielt Daniel Weger-Außenau (Oesterreich) den ersten, Karl Rechner-Stein a. Rh. (Schweiz) den zweiten, Wilh. Oberle-Friedrichshafen den dritten und Sch. Blum-Schöft (Oesterreich) den vierten Preis. Abends folgte im Konzilsaal die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Turnvereins Konstanz und morgen finden Ausflüge statt.

Hagelwetter im Elstal.

st. Waldkirch, 24. Juni. Man schreibt uns: Von einem fürchterlichen Hagelwetter, wie man es hier seit 30 Jahren nicht erlebt, wurde am Sonntag abend unsere Stadt und deren nächste Umgebung betroffen. Nachts gegen 10 Uhr zog von Norden der ein Gewitter herauf, in das Rollen des Donners und das felleuchtende Zucken des Blitzes mischte sich ein unheimliches Getöse, es war der Hagel, der auf den Boden, auf die Dächer und gegen die Scheiben prasselte. Hagelkörner, die durchweg den Umfang großer Nüsse hatten, vielfach waren sie noch größer, saßen hernieder und richteten in den Gärten und Feldern gewaltigen Schaden an. Der Hagelschlag

dauerte 10—15 Minuten, in einer Höhe von mindestens 10 Zentimetern lagen die Schlossen auf den Straßen. Dem Hagelschauer folgte ein heftiger Platzregen, sodas sich im Nu Sturzflut von den höher gelegenen Straßen nach den unteren Stadtteilen ergossen. Die Größe des Schadens zu übersehen, war eigentlich erst während des heutigen Tages möglich. Am meisten hat der westliche Stadtteil und die Umgebung des Stadtrains gelitten, der Schaden, den der Hagel hier an den Gartengewächsen und an den Bäumen angerichtet hat, dürfte minder beschädigt sind die übrigen Vermüstungen, die seinen ausgebreiteten Pflanzungen zugefügt wurden. Ein trostloses Bild bieten die Gartenliebhaber, die Blumenstücke. Nicht minder beschädigt sind die übrigen Blumenorten. Vielesach sieht man die Stachelbeeren von den Stöcken geschlagen am Boden liegen, unter den Äpfeln, Pflaumen- und Zwetschgenbäumen liegen die grünen Früchte teilweise wie gefät. In der erwähnten Gärtnerei Maier sind die Birnen, soweit sie hängen blieben, von den Hagelschlossen aufgerissen worden. In der Umgebung Waldkirchs wurden besonders die Gemeinde Stahlhof, der Zinken Dettenbach, sowie der Siensbacher Döbel von dem Hagelwetter betroffen, namentlich in Stahlhof sollen einzelne Landwirte großen Schaden erlitten haben. In der Umgebung des Friedhofs ging der Hagel nur strichweise nieder, während auf dem einen Acker keine Spuren deutlich erkennbar sind, ist der daneben liegende verschont geblieben. Beim Schlachthaus führte man die Hagelkörner in Schubkarren weg, ein praktischer Wirt auf dem Marktplatz bereicherte mit den Schlossen, die vor dem Hause angehäuft lagen, seine Eisvorräte. — Ein ähnliches schweres Hagelwetter ging im Jahre 1882 zu Beginn des Juni über unsere Stadt nieder.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Juni.
 * **Besuch des Großherzogs in der Gartenstadt Karlsruhe.** Wie bereits gemeldet, hat der Großherzog am Samstag nachmittags 3 Uhr der Gartenstadt Karlsruhe einen längeren Besuch abgestattet und dabei 7 Häuser der verschiedenen Größen einer Besichtigung unterzogen. Der Landesherz äußerte sich über das Gesehene mit größter Befriedigung und schied mit den besten Wünschen für die Weiterentwicklung der Siedelung. Wie wir hören, wird auch die Großherzogin Luise die Gartenstadt besichtigen.

Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 13 (Garnisonen: Ulm, Müllheim und Briesach) passierte heute vormittag gegen 8 Uhr in langem Sonderzug des hiesigen Bahnhofs. Das Regiment kam von einer mehrwöchigen Schießübung vom Schießplatz Bahn bei Köln und fährt mit der Bahn bis Offenburg, von wo aus der Heimarsch in die Garnisonen, verbunden mit Übungen, angetreten wird.

Glück ab! Auf der Fliegerstraße von Norden nach Süden, und natürlich auch umgekehrt, bildet unsere Residenz eine wichtige Etappe. Die Zepelline überfliegen uns längst nicht mehr, obwohl sie unser Auge immer wieder entzünden, wenn ihr in der Sonne blühender Leib im Luftmeer dahinschwimmt. Die Flieger sind schon seltener, ihr Erscheinen wirkt darum immer noch wie eine Sensation. Das merkte man gestern ebend wieder, als kurz nach 7 Uhr eine „Taube“ am nördlichen Horizont auftauchte. Seltener, jubelnder Kinderstreich füllte die Straßen und lockte die Leute in den Höhen an die Fenster und auf die Balkone. Mit vor Freude leuchtenden Augen folgten alle dem eleganten Flug des rasch näherkommenden Eindeckers, der sich vom Abendhimmel in wundervoller Deutlichkeit abhob. In einer Höhe von über 400 Metern strebte er mit einer kraftvollen Stetigkeit dem Süden zu, obwohl er von dem starken, böigen Winde, der auch in der Tiefe herrschte, nicht ganz unbehelligt blieb, und seine Flügel sich öfters mächtig bogten. Der Pilot wählte den Weg über Mühlburg, wo man das Fahrzeug sehr deutlich sah u. sich an den herrlichen Formen der „Taube“ aufs neue ergötzte. Dem südwestlichen Kurse nach, den es unverändert beibehielt, konnte man schließen, daß es von Leutnant Barenst gesteuert wurde, der schon am Morgen Karlsruhe auf der Fahrt Straßburg-Mainz passiert hatte, und nun am Abend wieder nach der reichslandischen Hauptstadt zurückkehrte. Lange konnte man dem Flug des im schimmernden Abendhimmel entschwebenden Apparates folgen, bis er wie ein heller werdender Punkt im Golde des Horizonts erlosch. Amüsant war das Verhalten der Schwärme. In großer Aufregung schossen sie in weitem Bogen umher, und es war etwas wie eine ideale Konturrenz, als hier Mensch und Tier ihre schönsten Flugkünste zeigten.

Der Roman „Salali“ von Wilhelm v. Trotha, auf dessen frische Erzählungsweise wir schon hinwiesen, beginnt in der heutigen Mittagsausgabe der „Badischen Presse“ zu erscheinen.

Landesversammlung der evangelisch-sozialen Vereinigung in Baden. Wie schon mitgeteilt, hält am morgigen Mittwoch die evangelisch-soziale Vereinigung für Baden hier ihr Landesversammlung ab. Nachmittags 3 Uhr berichtet in den „Vier Jahreszeiten“ (Hebelstraße) Pfarrer Seufert-Kork über die diesjährige Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses in Efen. Um 4½ Uhr hält in der „Gartenstadt Karlsruhe“ der Geschäftsführer des Bad. Landeswohngesellschafts, Dr. Hans Rammfemer, einen Vortrag über „Die Bedeutung gemeinnütziger Bautätigkeit für die Besserung der Wohnungsverhältnisse“. Nach der Besprechung des Vortrags folgt eine Besichtigung der Anlagen der Gartenstadt. Abfahrt auf dem Wehplatz mit der elektr. Bahn 4.14 Uhr. — Zu diesen Vorträgen und der Besichtigung sind auch Nichtmitglieder eingeladen.

Kriegsmarine-Ausstellung. Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Ein gutes Stück „Deutschland zur See“ wird uns die Kriegsmarine-Ausstellung veranschaulichen, die demnächst hier vom hiesigen Flottenverein veranstaltet wird. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Im Originale sind alle Seekriegswaffen vertreten, u. a. die Unterwasserwaffen Torpedos und Seeminen (bestandt durch ihre furchtbare Wirkung im russisch-japanischen Kriege), Schnellablatoren, Maschinengewehre, Kriessgeschosse usw., alle in kriegsbrauchbarem Zustande, ferner alle Kriegsschiffklassen in großen, prächtigen, künstlerisch ausgeführten Modellen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat alle diese Gegenstände, die der Kaiserlichen Marine gehören, zur Verfügung gestellt. Wird nun die Ausstellung an sich schon des Interessanten und Lehrreichen außerordentlich viel bieten, so wird sie dadurch noch besonders wertvoll daß in 1½-stündigen Zwischenpausen durch die redigierten, sachkundigen Führer Vorträge über Wesen, Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in modernen Seekriege, sowie über das moderne Signalverfehrswesen in der Hochseeflotte gehalten und daß die durch ihre verheerende Wirkung bekannten Maschinengewehre mit ihren 600 Schuß in einer Minute den Besuchern im Schnellfeuer vorgeführt werden. Die Zeitungen der früheren Ausstellungen sprachen die Ausstellung auf das Günstigste.

Der Sängerausflug des Sängervereins „Konfordia“, der am letzten Sonntag stattfand, war von einer so fröhlichen Stimmung be-

herrscht, daß er gewiß allen Beteiligten noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Es waren über 120 Sängler und passige Mitglie der beizammen, die morgens um 7 Uhr die Fahrt nach Maßf antraten. Von hier aus ging es über Freilohsheim auf den Maßberg, wo gefastet wurde. Jeder verzehrte sein Essen, trank den mitgenommenen Wein u., und bald kam bei Chorvorträgen und Heiterkeit eine angenehme Stimmung auf, die ein gutes Zeichen war für einen friedlichen Ausgang des ganzen Ausfluges. Nach dem Aufbruch wanderte man über den Bernstein, Bernbach nach dem Hotel „Post“ in Herrenals, wo die Wanderer ein tadelloses Mittagessen erwartete. Zwischen dessen einzelnen Gängen wurden Chorlieder gesungen und Reden gehalten. Da auch die Bewirtung des „Hotel Post“ (Inhaber Herr Gebroder Müsch) ein besonderes Lob verdient und an Solovorträgen kein Mangel war, ging die Zeit im Fluge dahin. Nachdem man noch eine kleine Wanderung in Herrenals unternommen hatte, traf man sich wieder im schönen Garten des „Hotel Post“ zusammen. Nach einigen weiteren Liedervorträgen ging es unter Begleitung eines kleinen Orchesters der Bahn und Karlsruhe zu.

Cercle Francais. Man schreibt uns: Letzten Sonntag machte der Cercle Francais, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen Tagesausflug nach Allerheiligen-Sulzbach. Ungefähr 25 Personen hatten sich eingefunden, um gemeinsam eine der schönsten Gegenden unseres Schwarzwaldes zu durchstreifen. Wenn auch beim Wandern der Schweiß von der Stirne rann, so war doch nichtsdestoweniger die allgemeine Stimmung eine frohe, die im Bildnis im Walde ihren Höhepunkt erreichte. In der Tat, wir Städler konnten uns nur schwer trennen von den wunderbaren Bergen, Tälern und Schluchten, die sich immer und immer wieder wie ein riesiges Panorama dem Auge erschlossen, und wenn wäre beim Beschauen all der Herrlichkeiten nicht das Lied eingeklungen: „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“ Um 7 Uhr erfolgte die Heimfahrt nach der jetzt wenig verlockenden Residenz, und wenn auch die Berge dem leidlichen Auge verschwand, so wird doch ein schön Erinnerung an den frohen Tag uns noch lange im Geiste lebendig sein.

Unfall. Gestern nachmittag schante auf der Durmersheimerlandstraße das Pferd eines Fuhrmanns vor dem Lastkraftwagen einer hiesigen Bierbrauerei. Die Deichsel des Fuhrwerts wurde gegen den Führerfuß gedrückt, wodurch der Kraftwagen beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt. Br. Mit der Elektrischen zusammengestoßen ist heute früh ein Radfahrer (Ecke Kamm- und Kaiserstraße). Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon, dagegen wurde das Hinterrad erheblich beschädigt.

Sport-Nachrichten.

1 Mannheim, 24. Juni. Eine große Dauerschwimmleistung vollbrachte der bekannte, einarmige Dauerschwimmer Wolf Bollrath von der Schwimmgesellschaft „Hellas“. Der Schwimmer ging am Sonntag vormittag 10 Uhr in Gernersheim an der Schiffsbrücke in den Rhein und ging um 3.50 Uhr nachmittags an der Mannheimer Militärschwimmhalle wieder heraus. Er hatte die 50 Kilometer lange Strecke in 5 Stunden und 50 Sekunden durchschwommen. Herr Bollrath befand sich noch vollständig frisch und sagte, er hätte ganz gut noch bis Worms aushalten können. Am 10. Juli wird sich der ausgezeichnete Dauerschwimmer bei einem Durchschwimmen der Danziger Bucht betätigen.

Zur Kieler Woche.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser begab sich gestern abend nach dem Kaiserlichen Yachtklub, wo Angehörige des Londoner Royal Thames-Yachtclubs dem Kaiser den Souvenierpokal, die Nachbildung des 1781 vom Herzog von Cumberland gestifteten Jelaapreises, überreichten.

Nach der Preisverteilung für die Jubiläumskriegsbootwettfahrten durch den Kaiser fand das Festessen statt, an dem u. a. teilnahmen: Prinz Heinrich von Preußen, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, die Prinzen Adalbert und Josephin, Großadmiral von Tirpitz, Großadmiral von Köster und der Votkaplaner Völschman. Während des Mahles brachte Prinz Heinrich das Kaiserhoch aus. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede.

Prinz Heinrich führte aus: „Dem Kaiser gehöre unbestreitbar das Verdienst, das deutsche Volk auf das Wasser gezogen zu haben. Wenn es dem Kaiser nicht immer gelungen sei, als Erster durchs Ziel zu kommen, so sei er doch unser Lehrmeister gewesen, und er habe seine Schüler zur eifrigen und erfolgreichen Konkurrenz erzoogen.“ Der Prinz schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser.

In seiner Antwort auf die Rede des Prinzen Heinrich dankte der Kaiser für die hingebende Mitarbeit der Segler und sagte u. a.: „Wir können als Grundfaß für unseren Yachtklub nur aufstellen: „Wer Mitglied werden will, soll Gentleman sein!“

Der Kaiser erklärte, daß er der Comodore-Stiftung zum Besten invalider Yachtmatrosen weitere 20 000 Mark überweisen wolle, und führte ferner aus: „Wenn Ich der Befehlshaber für einen Teil der Herren gewesen sei, so muß Ich stets auf die Lehrmeister hinweisen. Wir verdanken den englischen Kapitänen, die Ich auf Meinen Yachten hatte, und den englischen Crews, viel. Diese Kapitäne entstammten einem Volk, das in bezug auf Yachtwesen wohl an der Spitze aller Yachtclubs steht. Die diesjährige Jubiläumswache hat im wesentlichen dadurch eine solch schöne Entwicklung genommen, weil zu Haufen Dampf- und Segelyachten aus England herüberkamen. Daher glaube Ich aus aller Herzen zu sprechen, wenn Ich den Herren aus ganzem Herzen Willkommen und Dank entbiete.“

Der Kaiser schloß mit einem Hurrah auf die versammelten Segler.

Die Frankfurter Jubiläums-Regatta. (2. Tag.)

P.C. Frankfurt a. M., 24. Juni. (Privatteil.) Wie am gestrigen Tage, so war auch der heutige zweite Tag der Frankfurter Jubiläums-Regatta bei Rumpenheim sehr gut besucht. Das hübsche Wetter des heutigen Tages kam den an den Wettstreiten teilnehmenden Mannschaften gut zu statten. Die einzelnen Resultate wurden seitens des Publikums mit großem Beifall aufgenommen. Wie gestern, teilten sich auch heute hauptsächlich der Mainzer Ruder-Verein und der Ludwigshafener Ruderverein in die Ehre des Tages. Während die Ludwigshafener im Kaiser-Bierer und im Insel-Preis für Zweier ohne Steuermann den Sieg davontrugen, gewannen die Mainzer das Rennen um den Preis von der Gerdemühle für Einer, ferner das Rennen um den Preis von Oerard für Achter und den Germania-Preis für erste Achter. Die genauen Resultate des heutigen Tages sind folgende:

- XIII. **Ermunterungspreis (Bierer.)** 1. Hanauer Ruder-Gesellschaft 6:21', 2. Frankfurter Ruderklub 6:21', Mannheim. Klub und Ruderklub Griesheim aufgegeben. — XIV. **Kaiserpreis (Bierer.)** 1. Ludwigshafener Ruderverein 5:58', 2. Mainzer Ruderverein 6:5', Brüssel aufgegeben. — XV. **Taunuspreis (Doppelweler.)** 1. Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe 6:36', 2. Salamander Karlsruhe 6:48. — XVI. **Regatta-Preis (Bierer.)** 1. Sturmvogel Leipzig 6:7',

2. Offenbacher Lindene 6.19%, 3. Frankfurter Ruderverein 6.20%, 4. Münchener Ruderverein Bayern 6.29%. — XVII. Preis vom Nuten Hamm. (Einer.) 1. Hanauer Haffia, 2. Frankfurter Germania, Münchener Ruderklub aufgegeben. — XVIII. Preis von D. Herrad. (Achter.) 1. Mainzer Ruderverein 5.50, 2. Hanauer Haffia 5.54%, 3. Mannheimer Amicitia 5.55%, 4. Hanauer Ruderklub 6.07%. — XIX. Preis von der Gerbermühle. (Einer.) 1. Mainzer Ruderverein 6.31%, 2. Mannheimer Amicitia 6.38%, 3. Kölner Klub für Wasserport 6.39%, 4. Berliner Ruderklub 6.50%. — XX. Preis von Sachsenhausen. (Einer.) 1. Frankfurter Ruderklub 6.11%, 2. Rheinklub Alemannia Karlsruhe 6.23, 3. Frankfurter Ruderklub 6.28, nicht gezeitet, Hellas Offenbach aufgegeben. — XXI. Inselpreis. (Zweiter ohne Steuermann.) Ludwigshafener Ruderklub geht in 7.26%, allein über die Bahn und gewinnt den Preis nach dreimaligem Sieg endgültig. — XXII. Preis von der Kaiserlag. (Einer.) 1. Frankfurter Ruderklub 6.16%, 2. Hellas Offenbach 6.22%. — XXIII. Germaniapreis. (Achter.) 1. Mainzer Ruderverein 5.30, 2. Mannheimer Amicitia 5.39%, 3. Cercle des Régates de Bruxelles.

Von der Luftschiffahrt.

Mühlheim, 24. Juni. Der bei einem Sturze am Nordmarzenflug verunglückte Pilot Otto Stiefvater, der aus unserer Stadt stammt, kehrt, da sein Befinden sich gebessert hat, dieser Tage hierher zurück, um auf dem Flugfeld Habsheim seinen gefährlichen Beruf wieder aufzunehmen. — Frankfurt a. M., 25. Juni. Die Luftpost am Rhein und Main erzielte in Frankfurt eine Netto-Einnahme von 35 275 Mark, die nach Darmstadt überwiesen wurden.

Vermischtes.

Dortmund, 24. Juni. In der vergangenen Nacht griffen in dem benachbarten Marten ein Bergmann und andere noch nicht ermittelte Personen die Polizeiergeanten Schulte und Lammerkötter tödlich an. Dem letzteren wurde der Säbel entrissen, der andere bekam mehrere Schläge über den Kopf. Auch Lammerkötter wurde durch Schläge und Fußtritte mißhandelt. Der Beamte machte nun in der Notwehr von seinem Revolver Gebrauch. Der Bergmann erhielt einen Schuß in den Unterleib und starb laut „Köln. Ztg.“ kurze Zeit darauf infolge von Verblutung.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Tel.) Nach längerem Fahren wurde gestern der am 21. Mai aus der Fürsorge-Anstalt in Mohrstadt bei Bremen ausgebrochene Jüngling Philipp Mäuser, der im Verdacht steht, an dem Cronberger Mord (an der 82jährigen Witwe Zimmermann) beteiligt zu sein, verhaftet. Die Festnahme Mäusers, der sich seiner Verhaftung stets zu entziehen wußte, da er stets mit dem Revolver um sich schloß, erfolgte unter schwierigen Umständen. Durch einen Schuß wurde ein Schützmann leicht verletzt. Mäuser will für den Mordtag in Cronberg sein Alibi beibringen können. Außer ihm wurden sechs seiner Freunde, die wiederholt die Festnahme verweigerten, in Haft genommen.

Unfälle.

Dresden, 24. Juni. (Tel.) In Hartmannsdorf bei Chemnitz ist das Automobil des Handschuhfabrikbesizers Höhne aus Limbach mit einem besetzten Omnibus zusammengefahren. Die Insassen des Automobils wurden herausgeschleudert; die 12jährige Tochter Höhnes war sofort tot, Höhne trug eine schwere Kopf- und Beinverletzung davon, seine Frau wurde leicht verletzt.

Bochen i. Ostpr., 24. Juni. (Tel.) Bei einem im Umbau befindlichen Hause in der Angerburgerstraße ereignete sich ein Bauunfall, indem eine Wand und ein Fußboden einstürzten. Die Pensionärin Kremla, ihre Tochter und drei Präparanden stürzten in die untere Etage. Die Tochter wurde schwer verletzt. Der Präparand Hübler erlitt einen Beckenbruch und Quetschungen. Die drei übrigen sind leicht verletzt.

Jülich, 25. Juni. (Tel.) Ungewöhnlich heftige Gewitter, die gestern niedergingen, haben in den Kantonen Appenzell, Aargau und Thurgau schweren Schaden angerichtet. Im Kanton Zug sind die Kirchenernte und Obstkulturen fast völlig vernichtet.

Zum Schiffszusammenstoß auf dem Wannsee.

Berlin, 24. Juni. (Tel.) Ueber den Schiffszusammenstoß auf dem Wannsee ist noch folgendes nachzutragen: Die Audierriege des Potsdamer Realgymnasiums hatte am Samstag in Gatow ein Sommerfest veranstaltet, an dem auch viele andere Schüler mit ihren Angehörigen und eine Anzahl von Lehrern teilnahmen. Spät abends traten sie auf zwei Stern-Dampfern die Rückfahrt nach Potsdam an.

Der zweite Dampfer sichtete ein Motorboot in ziemlich weiter Entfernung abseits vom gewöhnlichen Kurs, das auch auf die gegebenen Signale hin nicht den richtigen Kurs einschlug und schließlich direkt den Kurs des Dampfers kreuzte. Obgleich der Dampfer bei diesen Manövern sofort stoppte, war der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Das Motorboot sank sofort und seine Insassen, 35 Personen, stürzten ins Wasser. Es gelang, 33 Personen auf den Dampfer zu retten; ein Lehrer Lepenius und eine Apothekerwitwe Kümmler sind aber ertrunken. Verschiedene Gerettete haben Verletzungen erlitten. Das Motorboot war von der Wilmersdorfer Esparantogruppe gemietet worden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 25. Juni. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg ist nunmehr amtlich durch kaiserliche Ordre vom 22. Juni zum Gouverneur von Togo und zwar mit Wirksamkeit vom 27. Juli d. J. ab ernannt worden. Die Ausreise des Herzogs in das Schutzgebiet wird im Laufe des August erfolgen.

Berlin, 24. Juni. Der König bestätigte durch Erlass vom 19. Juni die Wahl Wermuths zum ersten Bürgermeister von Berlin unter gleichzeitiger Verleihung des Titels Oberbürgermeister.

Berlin, 24. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aenderung des Strafgesetzbuches.

Stresa, 24. Juni. Der König von Sachsen und Prinz Georg sind heute morgen nach Savona abgereist, von wo sie die Reise nach Brunnau fortsetzen.

Stuttgart, 24. Juni. Der Ausschuß der Ersten Kammer empfiehlt der Regierung, von der Schaffung eines besonderen Verlesministers abzusehen, da Württemberg alles vermeiden müsse,

was die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens hemmen könnte.

Stuttgart, 24. Juni. Das Wahlabkommen zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei für die württembergischen Landtagswahlen ist laut „Köln. Ztg.“ nunmehr abgeschlossen worden.

Der neue russische Botschafter in Berlin.

Petersburg, 24. Juni. Der russische Gesandte in Athen, Swerbejew, wurde zum Botschafter in Berlin ernannt. (Darnach scheint Bendendorff für Paris ausersehen zu sein.)

hd Petersburg, 25. Juni. Kammerherr, wirklicher Staatsrat S. Swerbejew gilt als ein guter Kenner Deutschlands und seit seiner Münchener diplomatischen Tätigkeit als ein Freund loyaler Politik im Sinne des alten guten Nachbarverhältnisses zwischen dem Deutschen Reich und Rußland. Seine Berufung nach Berlin dürfte auf seine zehnjährige Tätigkeit an der russischen Botschaft in Wien zurückzuführen sein. Er hat dort besonders in den kritischen Tagen der bosnischen Frage als Vertreter des erkrankten Botschafters im Vordergrund des diplomatischen Verkehrs zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg gestanden. In Athen wirkte er seit 1910 als russischer Botschafter.

Fhr. von Marshall in London.

London, 24. Juni. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Marshall wurde vom König in Audienz empfangen und überreichte sein Beglaubigungsschreiben. Begleitet vom Zeremonienmeister begaben sich die Herren der Botschaft in den Buckinghampalast.

Sir Edward Gren stellte dem König den Botschafter vor, worauf Freiherr von Marshall dem König die Herren der Botschaft vorstellte. Der König trug Uniform und preussische Orden. Auch die Herren der Botschaft waren in Uniform. Nach der formellen Audienz wurde Freiherr von Marshall in einer Privataudienz vom König empfangen.

Zu den deutsch-französischen Grenzverhandlungen.

P. C. Paris, 24. Juni. (Privattele.) Der Korrespondent des „Temps“ meldet seinem Blatte aus Bern, daß sich bei den Verhandlungen der deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission zwischen den deutschen und den französischen Mitgliedern gewisse Meinungsverschiedenheiten ergeben haben.

Die Deutschen sollen den Versuch machen, die Verhandlungen auf Punkte auszudehnen, in deren Beratung die Franzosen erst nach Beendigung der Berner Verhandlungen und wenn sich die Kommission nach Afrika begeben hat, an Ort und Stelle eintreten wollen.

Spionage.

Leipzig, 24. Juni. Das Reichsgericht verurteilte den Ingenieur Kaufmann Wilhelm Lichtberger aus Mannheim wegen versuchten Betratts militärischer Geheimnisse zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Es ist erwiesen, daß der Angeklagte versuchte, sich von Soldaten ein Schrapnell neuester Konstruktion zu verschaffen, um sie einer fremden Macht zu verraten.

P. O. Wien, 24. Juni. (Privattele.) Die „Zeit“ läßt sich aus Schuberbach melden: Gestern vormittag haben ungefähr 20 italienische Offiziere und mehrere bewaffnete Soldaten die österreichische Grenze bei der Schauhütte auf dem Monte Piano um mehrere hundert Meter überschritten. An der Hand von Karten orientierten sich die Italiener dann über die österreichischen Befestigungen und machten photographische Aufnahmen. Mehrere Touristen protestierten energig gegen dieses Vorgehen. Die Italiener verließen aber erst nach erregtem Wortwechsel und nach der Drohung, daß eine Patrouille der Kaiser-Schützen im Anmarsch begriffen sei, das österreichische Gebiet. Die Wirtin des Bioner-Schuhhauses war Zeugin des Vorfalls, der sofort den Behörden zur Kenntnis gebracht wurde.

Zur Verhaftung des russischen Hauptmanns.

Berlin, 25. Juni. Der „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet von der bereits gemeldeten Verhaftung des russischen Offiziers Kostewitsch als Spion: „Nach langwierigen, äußerst geheim angelegten Nachforschungen hat gestern nachmittag die politische Polizei in der Reichshauptstadt eine auffehrender Verhaftung vorgenommen. Der aktive Hauptmann Kostewitsch von der russischen Armee, der vor einigen Wochen, um seine Bemühungen unauffälliger antstellen zu können, in Begleitung seiner Frau nach Berlin gekommen und hier in einem vornehmen Familienpensionat abgestiegen war, wurde gestern nachmittag in seiner Pension unter dem dringenden Verdacht der Spionage festgenommen. Auch seine Frau mußte den Beamten nach dem Verhör folgen. Dort stellte man jedoch fest, daß Frau Kostewitsch nicht von dem Treiben ihres Mannes wußte und setzte sie wieder auf freien Fuß, während Kostewitsch, der der vollendeten Spionage überführt erscheint, in Haft behalten wurde. In dieser Angelegenheit sind noch zahlreiche andere Spione vermindelt, von denen einige bereits hinter Schloß und Riegel sitzen, andere konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.“

Berlin, 25. Juni. (Privattele.) Die Verhaftung des russischen Hauptmanns Kostewitsch unter dem L. ingenden Verdacht der Spionage hat auf der hiesigen russischen Botschaft zu einem Depeschenwechsel zwischen der Regierung in Petersburg und dem Berliner Auswärtigen Amt geführt. Kostewitsch befindet sich noch in Moabit in Untersuchungshaft. Die Entscheidung darüber, ob er nach Leipzig gebracht und als Spion unter Anklage gestellt werden soll, dürfte vielleicht schon heute erfolgen, sobald die bei dem Hauptmann beschlagnahmten, in russischer Sprache geführten Tagebücher von dem Dolmetscher überhört worden sind. Hauptmann Kostewitsch hat gegen seine Verhaftung protestiert.

Berlin, 25. Juni. Wie die „Morgenpost“ meldet, ist gestern eine zweite Verhaftung wegen Verdachts der Spionage erfolgt. Es handelt sich um einen jungen Russen, der in einem größeren Geschäft in der Leipzigerstraße angestellt war.

hd Leipzig, 24. Juni. In der Spionage-Affäre Kostewitsch sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Hauptmann Kostewitsch hatte auch seine Komplizen in Deutschland, mit denen er arbeitete. Mit der Lyandauer Affäre steht die Verhaftung in keinem Zusammenhang.

Zum Kampf zwischen East und Roosevelt.

P. C. Baltimore, 24. Juni. (Privattele.) Der Kampf, der sich in den letzten Tagen zwischen Roosevelt und East abgepielt hat, findet jetzt sein Gegenstück in der Tagung der demokratischen Partei. Die Rolle Roosevelts spielt der ewige demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan. Bryan wurde bei seiner Ankunft hier von seinen Anhängern enthusiastisch begrüßt und hat den konservativen Elementen der Partei sofort offenen Kampf erklärt. Bryan bezeichnet den Richter Alton Parker als den Kandidaten der Wall-Street und der Trustmagnaten und erklärt, daß die Demokraten in ihrem Programm den Forderungen der fortschrittlichen Teile des Volkes entgegenkommen müßten.

Baltimore, 25. Juni. Das demokratische Nationalkomitee hat Parker zum zeitweiligen Vorsitzenden des demokratischen Konvents gewählt.

Le. London, 25. Juni. (Privattele.) „Telegraph“ meldet aus Chicago den erfolgten Austritt von 156 Delegierten des Kongresses aus der republikanischen Partei.

Don Balkan.

Konstantinopel, 24. Juni. Der Minister des Innern erklärte nach einem Interview dem „Lanin“, er gemann bei seiner Inspektionsreise durch Mazedonien und Albanien die Ueberzeugung, daß dort die Verwaltung ohne ständige Kontrolle und Inspektion nicht ordnungsgemäß aufrechterhalten werden könne. Er beschloß daher einen Inspektionsstat einzusetzen, dessen Spitze wünsche er einen englischen Fachmann, der mit den Landesverhältnissen vertraut ist und dem noch einige ausländische Fachleute beigelegt werden sollten. Jedes Vilajet werde dann einen eigenen Inspektor besitzen. Der Minister fügte hinzu, er werde diesen Entschluß demnachst der Kammer bei der Beratung des Budgets des Innern mitteilen. Die Erneuerung der Vilajetinpektoren werde kufenweise erfolgen, zuerst bei Rumelien, dann für Ostanatolien und Syrien.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Deputiertenkammer hat nach kurzer Debatte die Änderungen des Artikels 10 der Verfassung mit 212 gegen 15 Stimmen angenommen.

hd Saloniki, 25. Juni. Die in Monastir ausgebrochene Militärrevolte kam überraschend. Das ganze 2. Schützen-Bataillon mit allen Offizieren und Unteroffizieren zog unter Mitnahme der Kasse aus der Stadt hinaus. Es beabsichtigte, die allgemeine Revolution mitzumachen, falls Lalaat Bey und Djavid Bey nicht ihre Demission einreichen und Iyub Bey nicht von der Leitung des jugendlichen Komitees zurücktrete. Die Offiziere des meienenden Bataillons forderten auch die Vornahme neuer Wahlen. Die Disziplin der gesamten Garnison Monastir ist erschüttert. Erste Ereignisse sind zu befürchten. Der Kriegsminister beauftragte den Armees-Inspektor, alles aufzubieten, um die Truppen beim Gehorsam zu erhalten. Der Wessio entbrannte ein heftiger Kampf zwischen Albanen und Militär. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 24. Juni. Wie „Athina“ erzählt, leiteten die Mächte eine Meinungsauseinandersetzung ein, um schlüssig zu werden, ob dem italienisch-türkischen Kriege durch eine Konferenz oder einen Kollektivschritt ein Ende gemacht werden solle.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse, 24. Juni. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse zeigte ziemlich feste Tendenz. Kaufkraft bestand für die Aktien des Vereins Deutscher Schiffbauwerke zu 183.25 Proz., Brauerei-Werke Aktien zu 76 Proz., Pfälz. Brauerei Aktien zu 200 Proz. und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 840 Mark pro Stück. Ferner notierten: Frankona 1065 bez. und G., Dinger 113 bez. u. G., und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 217 bez. u. G.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 17. Juni: Elisabetha, B. Adam Kempf, Kaufmann. — 19. Juni: Erwin Eugen, B. Mich. Wölfl, Schlosser. — 20. Juni: Otto, B. Maxim. Honold, Schlosser.

Todesfälle:

22. Juni: Philippine Seemann, Ehefrau des Landwirts Friedrich Seemann, alt 53 Jahre; Katharina Kohlenbender, Witwe des Zöglingers Friedrich Kohlenbender, alt 58 Jahre. — 23. Juni: Alfred, alt 7 Monate 10 Tage, B. Josef Pfeifer, Schlosser; Monika Philipp, Ehefrau des Landwirts Christian Philipp, alt 63 Jahre; Johann Phil. Maurer, Witmer, alt 51 Jahre. — 24. Juni: Hilda, alt 4 Monate 6 Tage, B. Hugo Stoll, Schlosser.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 24. Juni 4.50 m u. 22. Juni 4.46 m. Schutterinsel, 25. Juni Morgens 6 Uhr 3.20 m (24. Juni 2.75 m). Rell, 25. Juni Morgens 6 Uhr 3.60 m (24. Juni 3.50 m). Maxau, 25. Juni Morgens 6 Uhr 5.10 m (24. Juni 5.15 m). Mannheim, 25. Juni Morgens 6 Uhr 4.46 m (24. Juni 4.54 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Dienstag, den 25. Juni:
Bürgerverein der Südstadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lyceal-Kaufn. Verein. 9 Uhr 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Stadigarten. 4 Uhr Konzert der Leibgrenadierkapelle.
Tech. Verein. 8 1/2 Uhr Generalversammlung im gold. Adler.
Turngemeinde. 8 u. Turn f. Mitgl. u. Fgl. in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Ausüb. Mitglieder. Turnhalle, Schullstr.

Dr. Alb. Blum
Grete Blum, geb. Keller
Vermählte
Karlsruhe, 25. Juni 1912. 10646

Kuz- und Freilicht-Theater, Herrenalb, Mittwoch, den 26. Juni, nachm. 4 Uhr, Eröffnungsvorstellung in: der Klosterruine Frauenalb, „Glaube und Heimat“. Vorverkauf Hofmüllerskaffeehandlg. Hugo Kutz Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114. 321497

DUNLOP
Pneumatik
Seit 1888 der Erste!

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsriedstraße 22.

Eine Panne ist ein kleines Uebel,
Vergleicht man sie mit den Schrecken, die einem aus einer ernsten Erklärung erwachen, wie sie bei einer Autofahrt immer möglich ist. Man sollte darum immer auch eine Schachtel Sachs' achtziger Sodener Mineral-Watillen mitnehmen, wenn man zu einer Autofahrt rüstet. Die Watillen halten die Schichten heute getrennt, beugen Affektionen vor und lindern gegen die unangenehme Gefahr, die der Staub immer bedeutet. Man bekommt Sachs' Sodener in allen Apotheken, Drogerien u. für 25 Pica. pro Schachtel. 115164

Freiwillige Feuerwehr.
(3. Kompagnie.)
Mittwoch, den 26. Juni 1912, abends 6 1/2 Uhr.
Uebung.
Nied. 10550

Stadtgarten (Billiger Tag)
Morgen, den 26. Juni, abends 8 Uhr:
Großes Konzert
angeführt von der vollständigen
Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109.
Direktion: Königl. Musikmeister Bernhagen.
Eintritt: { Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzer 10 Pfg.
Sonstige Personen 20 Pfg.
Programm 10 Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit. 10478

Technischer Verein Karlsruhe.
Heute abend 7 1/2 Uhr im Vereinslokal „Goldener Adler“
10552

Generalversammlung.
Der Vorstand.

XXIII. Mitgliederversammlung
des

Bereins badischer Lehrerinnen.
Samstag, den 29. Juni 1912, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule in Baden-Baden die dreihundertzwanzigste Mitgliederversammlung statt.
Wir erlauben uns hiermit ergebenst, alle Mitglieder und Freunde des Vereins dazu einzuladen. 10531
Karlsruhe, im Juni 1912.
Der Vorstand.

Heute Abend im Café Bauer
Künstler-Konzert
Angenehmer Aufenthalt auf der Terrasse. 10551

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.
KARLSRUHE
Erbprinzenstr. 31 übernimmt Telefon No. 1526 7021

Revisionen von Bilanzen, Inventuren und Büchern, Aufstellung von Bilanzen, wie Eröffnungs-, Vermögens- u. Jahresbilanzen, Einrichtung, Führung u. Kontrolle von Buchhaltungen zu coulantem Bedingungen unter Wahrung strengster Diskretion.

Georg Mantz Karlsruhe
Möbeltransport
Georg Mantz Karlsruhe
Telefon Nr. 155 • Goethestrasse 20
1304

Makulaturpapier
nur ganze, saubere Zeitungen gibt billigst ab.
Verlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe, Lammstraße 1b.
Verband auch nach auswärts.

Ein neuer Waggon
Neue Italiener
Kartoffel
ist für mich eingetroffen und empfehle
3 Pfund 30 Pfg.
Zentner 9.— Mk.
Lebensmittel-Consumhaus
Gottl. Schöpf
Telephon 2826.
Luisenstraße 34 Schützenstraße 91
Schützenstraße 13 Grenzstraße 2
Uhländstraße 21. 10553
Ab 1. Juli neu eröffnet:
21 Rudolfstraße 21.

Karlsruher Turngemeinde (1846) E. V.
Tätiges Mitglied des Jung-Deutschlandbundes Baden.

Gut Heil!
Fördert eure Gesundheit durch regelmässig betriebene Leibesübungen!
Hierzu bietet die Karlsruher Turngemeinde unter Leitung bewährter Kräfte vorzügliche Gelegenheit.
Männerturnen u. Zöglingsturnen: Dienstag u. Freitag 8—10 Uhr abends, Centralturnhalle, Bismarckstr. 12 — Sommerturnplatz: Vorholzstr. 23/25.
Knabenturnen: Alter 12—14 Jahr. Mittwoch, nachmitt. 1/3 3 Uhr Samstag, 1/3 3 Uhr
Südenschule, Südensstrasse.
Alters- und Gesundheitsriege: Freitag, 8 1/2—10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstr.
Frauenturnen: Donnerstag, 1/3 9 bis 1/3 10 Uhr abends, Höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14.
Damenturnen: Montag: Höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14, Mittwoch: Goetheschule, Gartenstrasse — Donnerstag: Gutenbergschule, Nelkenstr., jeweils 1/3 9—1/3 10 Uhr abends.
Spiele: Fuß-, Faust-, Schleuderball, Laufspiele, Sonntag, vorm. auf dem Freiturnplatz bei der Centralturnhalle.
Wanderriege: Halb- u. ganztägige Wanderungen.
Sängerriege: Dienstags, nach dem Turnen, Singstunde.
Besichtigung der Turnbetriebe stets gestattet.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich.
Vereinslokal: Alte Brauerei Prinztr., Herrenstr. 4.
Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein
Frankfurt a. M.
Bozirksverein: Karlsruhe.
Jeden Dienstag: **Versammlung**
i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.
Der Vorstand.

Pianino-Miets-Institut.
Wer auf 3, 5 oder 6 Jahre ein neues Pianino von mir mietweise bezieht, kann durch regelmäßige monatliche oder vierteljährliche Mietzahlung Eigentümer des Instruments werden, jede gewünschte Sorte und Firma, bei größter Coulaung ohne Anzahlung unter Garantie
C. Bantalion, Karlsruhe i. B., 4.1 Schützenstr. 34/III. 921539

Welcher Schneidermeister
liefert best. Arbeiter Mahanzug gegen entsprechende Anzahlung und 14tägigen Zahlungen? Off. u. Nr. 921573 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Theaterplatz
3. Rang, Mitte, zu vergeben. 921564
Ruppurrerstraße 22, 3. Stod.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, den 25. Juni 1912.
70. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (Ar. Abonnementskarten).
Die Bohème.
Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème“ in 4 Akten von G. Giacosa und J. Illica.
Musik von Giacomo Puccini.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Damas.
Personen:
Rudolf, Boet Hans Stewert.
Schauard, Musiker Franz Woda.
Marcell, Maler J. van Gorkom.
Collin, Philosoph W. v. Schwind.
Bernard, der Haus-herr Feix Weidler.
Mini R. Barmerberger.
Musette Ghella Teres.
Parrignol Eugen Kalmbach.
Alcindor Eugen Neg.
Sergeant bei der Zoll-wache A. Bodenmüller.
Ein Wächter Jos. Gröbinger.
Eine Näherin Frieda Meyer.
Ein Pfandverkäufer Wilh. Wurm.
Subboten, Näherinnen, Hutmacherinnen, Bürger, Verkäufer, Hausierer, Soldaten, Kellner, Ruben und Mädchen zc.
Handlung: Im 1890 in Paris.
Auf. 1/2 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufzubeheben. 4290

Gardinen
aller Art werden tadelloß gereinigt, creme gefärbt und appetitlos. Färberei und chem. Waschanstalt. **Prinz.**

Pferdeversteigerung
Mittwoch, den 26. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, wird im Saal des Groß. Marstalls zu Karlsruhe — 1 Wagenpferd — ohne jede Gewähr gegen Verzahlung öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. 10387

Buffets, Schlafzimmer, Bücherschränke, Schreibtische,

alles in guter, stabiler Ausführung, unter Garantie bis 1. Juli wegen Lagerüberfüllung mit groß. Preisermäßigung zu verkaufen. 921563

Flur-Garderoben
saunend billig zu verkaufen.
Möbelfabrikation
Ludwig-Wilhelmstr. 17,
beim Durlacherthor.

Diwan.
Umzugshalber
neue, eleg. Blüch- und Tagesdivans von 38 u. 42 Mk. an, hochf. abgepaßt, mod. Sitz- u. Lehneverbre von 55—80 Mk. Keine Fabrikware, nur selbstangefertigte, prima Ware unter Garantie. Gebe extra 10% Rabatt
bis 1. Juli. R. Köhler, Tapez., Schützenstr. 53, II. 921583.3.1
Ab 1. Juli Schützenstr. 25.

Möbel!
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung kompletter
Brautausstattungen
in bester Ausführung zu billigen Preisen. Neuankömmlinge nach Zeichnungen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt prompt und billig ausgeführt. 921172.4.2
K. F. Ruf, Säbingerstr. 82.

Schwere, engl. Bettstellen
neu, Paar 60 Mk., so lange der Vorrat reicht. Günstig für Brautleute!
Eisenbahnstraße Nr. 33.

Bündelholz,
große Bündel, bei Abnahme von 50 Bund 5.50 Mk., 100 Bund 10.— Mk.

Joh. Kottener,
Sofa-Handlung, 10533.3.1
Marienstraße 60. Telebh. 3222.

Heirat.
Großkaufmann,
demnach Privatier, mit großem Vermögen, 52 Jahre, evg. Witwer, mit 2 erwachs. Kindern, wünscht sich, des Alleinlebens müde, mit gebild., häuslich geführter Dame mit evtl. Vermögen, welches Eigentum der Frau bleibt, die sich nach Gemüthl., glückl. Heim geht und Freude an der Natur hat, baldmöglichst zu verheiraten. Offerten unter Nr. 921545 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Heirat.
Witwer, Geschäftsmann, 38 J., kath., mit 4 Kindern, eig. Haus und groß. Vermögen, in sich selbst, Lebens-, sucht sich mit Fräul. das Liebe zu Kindern und etwas Vermögen hat, bald glückl. zu verheiraten. Offert. unt. 921540 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heiraten
vermittelt Dame, auch in den feinsten Kreisen unter Zusicherung strengster Diskretion u. baldiger, reeller Verheirathung.
Offerten unter Nr. 921537 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Welche Dame
hat Lust mit Geschäftsfraulein 6—7tägige Schwarzwaldbour zu machen. Offert. unter 921530 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Brille verloren
21577
letzten Donnerstag von Schuljungen von Rittel-Kreuzstr. Abgang. auf dem Fundbüro gegen Verlohnung.

Regenschirm verloren auf dem Wege nach oder in Heertheim. Abzugeben geg. Belohn. 921576 Friedrichstraße 118, 4. St.

Schwarzer Dackel
ausgelaufen. Abzuholen 921548
Deanenfeldstraße 1, 5. Stod.

Kind jed. Alters wird in liebevoller Pflege auf Land genommen. Rab. Dirfahr. 20, 1. St. 921536

Wer nimmt ein Kind
in gute Pflege. 921570
Offerten Vorstraße 4, 3. Et. rechts.

Karlsruher Turngemeinde 1846 E. V.
Todes-Anzeige.
Unsere verehrl. Mitglieder setzten wir hiermit geziemend in Kenntnis, daß unser langjähriges treues Mitglied
Herr Karl Walter, Privatier
uns gestern durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. Juni 1912, nachmittags 5 Uhr, statt. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet.
Der Turnrat. 10544

Statt jeder besonderen Anzeige.
Seute morgen 5 Uhr entschieß nach längerem schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter
Rebeka Kaiser Wwe.
geb. Weisinger. 921576
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Köstler, geb. Kaiser.
Alexander Kaiser.
Karlsruhe, Baden-Baden, den 24. Juni 1912.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus Säbingerstr. 98.

Danksagung.
Für die vielen wohlthunenden u. herzl. Beweise treuer und inniger Teilnahme, welche uns anlässlich des Heimganges unseres lieben, unvergesslichen Gatten u. treuen Schwagers

Anton Lorenz
von nah und fern zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank den Herren Vorgesetzten des Verstorbenen, dem Herrn Reichsbankdirektor und Assessor, sowie den Herren Beamten und Unterbeamten der Kaiserlichen Reichsbank, den Herren Offizieren und Unteroffizieren der 11. Komp. I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, dem Herrn Vorstand und den Herren Mitgliedern des Bad. Leib-Grenadier-Vereins, sowie allen Freunden und Bekannten für die ehrenvollen Nachrufe, die reichen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. 10661
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die tiefgebeugte Gattin:
Christiane Lorenz, geb. Sommer.
Karlsruhe, den 24. Juni 1912.

Morgen
beginnt sicher Ziehung
der großen Frankfurter
Lottoziehung mit Mark
100 000 50 000, 10 000,
5000 u. s. w. Bargeld; wenn
gewünscht, sofort mit 90%
auszahlbar durch das 10529

Bankhaus Carl Götz,
Hauptstr. 11/15, beim Rathaus,
Großh. bad. Lotteriemitnehmer
der Preuss.-südd. Klassenlotterie.
Kollen-Imzüge
besorgt billig R. Wulfinger, Dienstmann Nr. 1, Lefingstr. 3a. 10520

Darlehen
nur an Beamte und bessere Verbat-angeestellte in sicherer Lebensstellung, direkt v. Selbstgeber (Privatim.) gegen Abkühl. einer Lebensversicherung u. Sicherheit. Streng diskret u. durchaus reell. Keine Vorzeigen, da ohne Vermittlung. Schnellste Erledigung. Offerten unt. Nr. 921585 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Smallierte Herde
jeder Größe u. Ausführung billigst, auch auf Teilzahlung. 10539.2.1
Th. Wollensack, Rheinstr. 23.

Zu kaufen gesucht
1 Marktwagen
und 1 Zughund mit Geschirr.
Rab. Brauerstr. 19, I. 921588.2.1

Pianino,
kreuzförmig, erhalt. Fabrikat, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Karlsruhe, Wilhelmstraße 1a, part. (bei der Barfistraße). 921511

Billig zu verkaufen:
1 Firmenschild, Größe: 2,90 m — 0,80 m, 1 spanische Wand, Größe: 8 m — 2,60 m, 1 Kabinette, sowie 1 Herren-Fahrrad. 10527
Kronenstraße 32, im Laden.

Gas-Lampen
für Salon, Speise- u. Wohnz. zc. wegen Wegzug einer Herrschaft im Auftrag bill. abzugeben. 10590.3.1
Näheres durch Konrad Schwarz, Großh. Hoflieferant, Waldstr. 50.

Junge Hunde!
Ein Parf. 6 Wochen alter, deutscher Worder (Stammbaum nachweisb.) ist zu verkaufen. Galtshaus zum „Lamm“, Mühlburg. 921487

Herren-Fahrrad,
fast neu, wenig gefahren, preiswert zu verkaufen. Zu erfahren Lefingstraße 74, im Bazarrenob.

Ein Herrenrad
zu verkaufen wegen Abreise. 921587
Analtenstr. 49, I. St. rechts, Durlach.

1 Marktwagen,
1 vierediger Tisch, für Schneider passend, spottb. abzugeben. 921623
Durlacherstr. 55, im Laden.

Billig zu verkaufen:
Eine ältere Bettstelle mit Matz, sowie 2 Sofas. 921580
Schneidstr. 38, 2. St.

Kinderbettstellen,
sowie evtl. Bettstellen für Erwachsene schon von Mk. 7.— an. 921638
Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Alter Streichbach sowie Geige
zu verkaufen oder gegen ein Paar
Durlacherstr. 59, III.

Großer Spiegel
mit Stufe billig abzugeben. 921591
Teicher, Karlsriedrichstr. 19, II.

Billig zu verkaufen:
2 Schaufenster u. Rolläden Breite 118 cm, Höhe 250 cm, 2 Schäfte für Speckeladen geeignet. 921585
Durlacherallee 30 im Laden.

Schönes Aquarium,
70 cm lang, angehängt, etbl. mit Fischen u. Rothborstnadenen, zu verkaufen oder gegen ein Paar Kanarienvogel zu verkaufen. 921585
Kronenstr. 22, 4. St.

Gut erhalten Kinderwagen f. 6 J. erhalten. Anzug, morgens Douglasstr. 4, 4. Stod. 921582

Kinderwagen
(Marke Brennabor), gut erhalten, billig zu verkaufen. 921630
Hauptstraße 14, 2. St. rechts.

Billig zu verkaufen:
1 Kinderwagen f. 3 J. 921581
Freudenstr. 3, III. Stod. rechts.

Berkelb. Kinderportwagen
zu verkaufen. 10562.2.1
Winterstraße 35, 3. Stod. rechts.

Badischer Landtag.

86. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 24. Juni. Präsident Hohenzollern eröffnete 1/4 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt und Regierungskommissäre.

Sekretär Abg. Willi (Soz.) zeigte die neuen Einkäufe an.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Es waren Einladungen eingetroffen von dem evangelischen Kirchengemeinderat Karlsruhe zum Festgottesdienst am 9. Juli aus Anlaß des Geburtsjubiläum des Großherzogs, von Seiten des Großherzoglichen Kammerherrenamts zum Festmahle im Museum am 9. Juli aus dem gleichen Anlaß. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Kolb (Soz.) berichtete namens der Budgetkommission über die

Vergleichende Darstellung der Budgetsätze und der Rechnungsergebnisse

für die Jahre 1908 und 1909. Die Kommission beantragt, 1. die Einnahmen und Ausgaben in den Spezialdarstellungen der allgemeinen Staatsverwaltung, Abteilung I bis VII, sowie der ausgeschiedenen Verwaltungszweige, Abteilung VIII, für unbeanstandet zu erklären; 2. über den Gegenstand in abgeklärter Form zu beraten. Bei einem früheren Anlaß wurde von dem Abg. Jehner angeregt, eine Vereinfachung der Nachweisungen eintreten zu lassen. Die Budgetkommission hat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sich auch mit der Regierung darüber ausgesprochen. Die Regierung hat erklärt, daß sie versuchen werde, eine Vereinfachung herbeizuführen. Sie werde die Angelegenheit prüfen und vor dem nächsten Landtag von dem Ergebnis dieser Prüfung Mitteilung machen.

Der Antrag der Kommission wurde hierauf ohne Debatte angenommen.

Abg. Rehmann (natl.) erstattete darnach namens der gleichen Kommission Bericht über das

Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse

für die Jahre 1912 und 1913 und in Verbindung damit über die Denkschrift der Regierung über die Tilgung der Eisenbahnschuld und die Bildung eines Ausgleichsfonds bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse. In der Form eines umfangreichen Zahlenmaterials gab der Berichterstatter eine eingehende Darstellung von der Eisenbahnschuld, den Eisenbahnergebnissen, der Verzinsung, der Tilgung und Amortisation der Schuld. Das Anlagekapital unserer Bahnen verzinzt sich nur zu 3,71 Proz. Das ist kein glänzendes Ergebnis, aber wenn man die wirtschaftliche Bedeutung unserer Bahnen beachtet, kommen andere Gesichtspunkte in Betracht. Der Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse stellt vor unter Ausgaben: Titel I Verwaltungsaufwand für 1912 und 1913 je 112 750 M., Titel II Passivzinsen für 1912 22 988 827 M., für 1913 23 421 314 M., Titel III Ainterlegungsinsen je 3600 M. jährlich, Titel III planmäßige Rückzahlung von Schuldverordnungen für 1912 11 390 827 M., für 1913 11 989 901 M., Titel IV Bauaufwand für 1912 35 000 000 M., für 1913 50 492 975 M., Titel V Rollen und sonstige Aktiva für 1912 26 667 996 M., für 1913 14 230 046 M., Summe der Ausgaben 1912 95 374 045 M., 1913 100 250 586 M.; unter Einnahmen: Titel I Kassennorrtat 1912 534 455 M., Titel II Zinsen für 1912 31 257 000 M., für 1913 26 687 986 M., Titel III Zinsen für 1912 900 000 M., für 1913 900 000 M., Titel IV Dotation: Reineinnahme der Staatsbahnen, Anteil an der Reineinnahme der Main-Redarbahnen, Staatszuschüsse für 1912 und 1913 je 32 682 500 M., Titel V Schuldentilgung (Anleihen) 1912 30 000 000 M., 1913 40 000 000 M., Summe der Einnahmen 1912 95 374 045 M., 1913 100 250 586 M. In der Denkschrift der Regierung über die Tilgung der Eisenbahnschuld und die Bildung eines Ausgleichsfonds bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse sind die Grundzüge für die Tilgung der Eisenbahnschuld und für die Bildung eines rechnerischen Ausgleichsfonds niedergelegt. Es wird vorgeschlagen, bezüglich der Tilgung der Eisenbahnschuld und der Bildung eines rechnerischen Ausgleichsfonds bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis zum 31. Dezember 1919 nach folgenden Grundzügen zu verfahren: 1. In der Eisenbahnschuld sollen in der Zeit vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1919 jährlich 1 1/2 v. H. des Betrags, den die verzinsliche Gesamtschuld am 1. Januar des betreffenden Jahres erreicht hat, getilgt werden. Unter Tilgung wird hierbei im Gegensatz zur Rückzahlung der Schuldverordnungen die tatsächliche Minderung der Schuld verstanden. Es dürfen also zu dieser Tilgung Anleihemittel nicht verwendet werden. 2. Es wird ein rechnerischer Ausgleichsfond gebildet, dem als Einnahmen zugeschrieben werden: a. die ständige Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse, soweit sie die Ausgaben der Kasse für die Verwaltungskosten und für die Verzinsung der Anleihen sowie für die Tilgung der Schuld nach Ziffer 1 übersteigt; b. der an die Eisenbahnschuldentilgungskasse geleistete Zuschuß aus der allgemeinen Staatskasse. An dem Ausgleichsfond wird abgeschrieben der Betrag, um den die ständige Dotation der Eisenbahnschuldentilgungskasse hinter den unter a. bezeichneten Ausgaben zurückbleibt. 3. Der Zuschuß, der aus der allgemeinen Staatskasse an die Eisenbahnschuldentilgungskasse geleistet werden soll, wird für die Jahre 1912 bis 1919 auf je 1,5 Millionen Mark einschließlich des Erlases für den Wegfall des früheren Anteils an den Ueber- schüssen der Post- und Telegraphenverwaltung festgesetzt. Er ist entsprechend zu erhöhen, wenn die in dem Ausgleichsfond gutgeschriebenen Beträge für die nach Ziffer 1 rechnerisch durchzuführen- den Schuldentilgung nicht ausreichen. Eine solche Erhöhung soll schon eintreten, wenn nach Lage der Verhältnisse eine Erhöhung des Ausgleichsfonds in naher Aussicht steht. 4. Wenn der rechnerische Ausgleichsfond den Betrag von 20 Millionen Mark erreicht hat, ist der Staatszuschuß von 1,5 Millionen Mark so lange ganz zurückzubehalten, als der Ausgleichsfond auf diesem Betrage beharrt. Er ist aber wieder in vollem oder entsprechend ermäßigtem Betrage zu gewähren, sobald der Ausgleichsfond unter den Betrag von 20 Mill. Mark herabsinkt. 5. Wenn der rechnerische Ausgleichsfond über den Betrag von 20 Millionen anwächst, ist der Mehrbetrag zur Ver- stärkung der in Ziffer 1 festgelegten Tilgung zu verwenden. Das sind die Grundzüge der Regierung für ihren Voranschlag. Sie er- sucht die Kammer, sich mit diesen Grundzügen einverstanden zu erklären. Die Kommission gelangte zu dem Antrage, die Kammer wolle das Spezialbudget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die Jahre 1912/13 mit 95 374 045 M. für 1912 und 100 250 586 M. für 1913 in Ausgabe und Einnahme genehmigen. Weiter wird beantragt, das Haus wolle den in der Denkschrift ausgesprochenen Grundzügen, insbesondere auch der Schaffung eines Ausgleichsfonds auf der in der Denkschrift angegebenen Grundlage zustimmen. Die von der Regierung in der Denkschrift gemachten Vorschläge sollen der Verminderung der Eisenbahnschuld dienen. Es ist zu wünschen, daß unsere Eisenbahnwirtschaft nicht in ein fallisches Licht gerückt werden möge. Das Ziel muß sein, daß die Eisenbahn Zinsen und Tilgung selbst aufzubringt. Wenn wir auf andere Staaten blicken, dürfen wir sagen, daß Baden bisher für die Tilgung der Eisenbahnschuld sehr viel getan hat. Die Frage ist die, ob in Baden ein so hohes Tilgungsprozent be- halten werden soll. Die Tilgung muß mindestens die Erhaltung des bisherigen Vermögensstandes ermöglichen. Wir haben bisher wesentlich mehr getilgt als zur Erhaltung des Vermögensstandes notwendig war. Wir müssen uns betreiben, auf dem Stande zu bleiben auf dem wir heute sind. Der Grundsatz muß stets beachtet werden, daß die Schuld niemals über den Wert hinausgehen dürfe. Die Denkschrift hat in der Kommission im allgemeinen Zustimmung gefunden. Von einer Seite wurde angezweifelt, ob die Quote von 1,5 Mill. ausreichte und die Ansicht vertreten, daß die Dotation nicht ausreichte. Auch diese Seite stimmte aber den Grundzügen zu, da es sich bei denselben um keine gesetzliche Festlegung handelt und der Landtag in der Lage ist, anders beschließen zu können.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Der wichtigste der von dem Berichterstatter behandelten Gegenstände ist die Denkschrift. Nach der eingehenden Besprechung, welche dieselbe erfahren hat, läßt mich erkennen, daß man dem, was die Denkschrift erstrebt, das größte Interesse entgegengebracht hat. Ich bin dafür der Kommission und dem Hause dankbar. Es ist eines der schwierigsten und wichtigsten Probleme, um das es sich hier handelt. Es soll die unanfechtbare Grundlage geschaffen werden für den Staatskredit, für die Sicherung einer gleichmäßigen Schuldentilgung, es soll ein Maßstab gegeben sein für die richtige Würdigung unserer Eisenbahn- finanzpolitik und ein Regulator für den Staatszuschuß. Es soll eine feste klare Gebahrung treten an die Stelle der bisherigen Verhältnisse. Wenn wir uns fragen, wie die Staatsschulden in den anderen Staaten getilgt werden, so finden wir die auffallende Erscheinung, daß dies fast überall in einer anderen Weise geschieht. Man sollte glauben, daß hier eine bestimmte Norm vorhanden wäre. Das ist aber nicht der Fall und kommt daher, daß

die Frage der Schuldentilgung

nicht für sich gelöst werden kann, sondern daß dabei die finanzielle Potenz eines jeden Staates in Betracht kommt. Die Regierung ist bei ihren Vorschlägen entschlossen, die Grenzen der Möglichkeit nicht zu überschreiten und den Boden der Solidität nicht zu verlassen. Mit der Schuldentilgung stehen wir anderen Staaten gegenüber mit 2,5 Prozent an der Spitze. Darauf dürfen wir stolz sein. Diese Tatsache zeigt auch, daß unsere Eisenbahnpolitik keine falsche war. Die Solidität unserer Finanzwirtschaft dürfen wir vor aller Öffentlichkeit hervorheben. Wir haben für dieselbe erhebliche Opfer gebracht. Im Finanzministerium wurde die Frage geprüft, ob der Staatszuschuß für die Eisenbahnschuldentilgung nicht erhöht werden sollte. Nachdem aber die Opfer der jetzigen Leistungen sich sichtbar machen und die Gefahr besteht, daß bei einer Erhöhung andere wichtige Staatsausgaben zurückgestellt werden müssen, und im Hinblick auf eine Erhöhung der direkten Steuern, vor der ich unser Volk bewahrt wissen möchte, habe ich diese Frage verneint. Ich habe mir gesagt, daß die Tilgungsquote von 1 1/2 Prozent und die vorgeschlagene Herab- setzung des Zuschusses einer gesunden Schuldenpolitik entspricht. Da- durch erreicht man die Freimachung von Mitteln, die dann für andere Zwecke verwendet werden können. Das kommt dem allgemeinen Staatsinteresse zugute. Die Vorschläge machen es möglich, zu zeigen, welcher Staatszuschuß wir zu einer gesunden Finanzpolitik bedürfen. Durch die Bildung des Ausgleichsfonds wird die Kontrolle der fortlau- fenden Schuld erleichtert. Ich hoffe, daß das, was mit den in der Denkschrift vorgeschlagenen Maßnahmen bezweckt werden soll, auch er- reicht wird. Bemerkenswert ist auch, daß der Voranschlag einer Tilgungsquote von 1 1/2 Prozent nur die Mindestleistung darstellt. Wenn die Einnahmen mehr Erträge bringen, kann eine höhere Tilgung eintreten. Die Ausgleichsrechnung wird dem landwirtschaftlichen Ausschuß jenseits zur Prüfung vorgelegt.

Abg. Rehmann (Nat.): Daß uns diese Denkschrift vorgelegt wurde ist darauf zurückzuführen, daß unsere Eisenbahnen jetzt dem Finanzministerium unterliegen. Offenbar war die bisherige Tilgung nicht sehr überflüssig. Wir wollen hoffen, daß das, was mit den Vor- schlägen der Denkschrift herbeigeführt werden soll, sich auch erreichen läßt. Ich habe keine Hoffnung, daß mehr als 1 1/2 Millionen aus all- gemeinen Staatsmitteln für die Schuldentilgung aufgewendet werden können. Der Redner verbreitete sich ferner über die bisherigen finanziellen Ergebnisse des Eisenbahnbetriebs, über die Schuldentilgung und über die bisher aufgewendeten Staatsmittel zur Schul- dentilgung. Er erklärte sodann namens seiner Fraktion, daß dieselbe den Vorschlägen der Regierung zustimmen wird und bemerkt, daß man sich mit der Schaffung eines Ausgleichsfonds nur einverstanden erklären könne.

Abg. Kolb (Soz.): Namens meiner politischen Freunde kann ich die Erklärung abgeben, daß wir dem Plane einer

Neuregelung der Tilgung der Eisenbahnschuld

zustimmen. Wir werden ein klareres Bild von der Eisenbahnschuldentilgung erhalten. Wir wissen, wenn wir auf die früheren Verhandlungen der Landtage zurückblicken, daß immer wieder eine pessimistische Auffassung über unsere Eisenbahnverhältnisse herortrat. Nach der dem letzten Landtag vorgelegten Denkschrift über unsere Eisenbahnen konnte man nicht als Optimist auftreten, wenn man noch ernst genom- men sein wollte. Nun zeigt uns die jetzt vorliegende Denkschrift, daß die Lage unserer Eisenbahnen durchaus keine schlimme ist und daß die, welche sie früher gänzlich beurteilten, durchaus recht hatten. Es wurde von der Eisenbahndirektion gesprochen und die Rentabilität von 3,71 Prozent als nicht hoch bezeichnet. Nun muß man aber doch in Rücksicht auf die wirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahnen zugeben, daß deren Rente eine weit höhere ist. Wir können uns sehr wohl mit anderen Bahnen vergleichen, auch mit den preussischen Bahnen, die in ihrem Betrieb nicht das sind, was wünschenswert erscheint. Unsere Eisen- bahnerträge sind weit höhere, wenn unsere Eisenbahn nach kauf- männischen Gesichtspunkten verwaltet würden. Man spricht immer von den hohen Zuschüssen für unsere Eisenbahnen, man vergißt aber dabei, daß ein großer Teil dieser Zuschüsse für Hofentbauten verwen- det worden ist. Nach dem, was, wie wir gehört haben, getilgt wurde an Eisenbahnschulden, zeigt, daß die Lage unserer Eisenbahnen durch- aus keine ungunstige ist. Wir haben uns solid entwickelt und keinen Grund zum Pessimismus. Etwas mehr Optimismus und weniger Besinnismus würde unserem Volk von Nutzen sein.

Abg. Hummel (Fortshr. Volksp.): Von den verschiedenen Denkschriften, die uns zugegangen sind, enthalten verschiedene Nach- weisungen. Sie finden aber eine zu geringe Beachtung. Das beruht darauf, daß das Budgetwesen des Staates allgemein nicht genügend Beachtung findet. Es wäre wünschenswert, daß durch die Hoch- schulen und auch durch Vorträge ein größeres Interesse für das staats- liche Budgetwesen geweckt würde. Die uns vorliegende Denkschrift der Regierung enthält verschiedene Vorschläge. Es wäre gewiß ein erfreulicher Zustand, wenn die Betriebsergebnisse unserer Bahnen derartige wären, daß der Staatszuschuß wegfallen könnte. Wie die Finanzgebahrung der Eisenbahnschuldentilgungskasse sich entwickeln soll, ergibt sich aus den der Denkschrift angefügten Darstellungen. Ungeachtet in diesen Darstellungen die Mitteilungen über die Bauverhältnisse. Wenn keine Depression eintritt, ist anzunehmen, daß die Erträge unserer Bahnen sich weiter steigern. Sollte die Er- richtung des Ausgleichsfonds nicht ohne Staatszuschuß möglich sein, so ist bei einer gesunden Finanzgebahrung und Schuldentilgung kein An- laß vorhanden zu Bedenken hinsichtlich des Staatszuschusses. Es sprechen verschiedene Umstände dafür, daß aus gewissen Quellen die Einnahmen unserer Bahnen nicht so hohe sind, als es wünschenswert wäre. Dann muß auch hingewiesen werden auf die Kostensaktionen der Eisenbahnverwaltung bei Ueberbrennungen und anderen Er- eignissen, auf die Fahrpreiserhöhung für Arbeiter und die Er- füllung anderer sozialer Aufgaben. Daraus ergibt sich, daß die Eisenbahnverwaltung besondere Leistungen durchführt. Es läßt sich daher an der Hand einer Berechnung außerordentlich schwer die tat- sächliche Rente feststellen. Das, was den wirklichen Wert unserer Eisenbahnen darstellt, heißt einen viel höheren Wert, als ihn uns der Buchwert angibt. Wenn man wünscht, daß der Staatszuschuß ver- schwindet, so ist der einzige Weg dazu, daß man auf den Voranschlag der Regierung, eine Ausgleichsrechnung zu schaffen, eingeht. Das eine ist sicher, daß, wenn man den Voranschlag der Regierung akzeptiert, die bisherige Tilgung praktisch nicht wesentlich heruntergesetzt wird. Grundätzlich ist das, was die Regierung vorschlägt, gesund. Es soll die finanzielle Lage der Eisenbahn unabhängig gemacht werden von den Schwankungen, denen sie bisher ausgesetzt war. Wenn die Maß- nahmen der Regierung auch zur Verhütung des Geldmarktes bei- tragen, so ist das ein weiterer beachtenswerter Erfolg der Finanz- politik des Finanzministers. Namens meiner Fraktion erkläre ich, daß wir den Grundzügen der Denkschrift zustimmen.

Abg. König (natl.): Namens meiner Fraktion kann ich die Erklärung abgeben, daß wir den Grundzügen der Regierungsvor-

schläge und damit den mit ihnen verbundenen Tendenzen zustimmen. Im übrigen schließe ich mich für unseren Standpunkt den Aus- führungen des Berichterstatters an. Das, was wir heute gehört haben, spricht für die Solidität unserer Eisenbahnpolitik.

Minister Dr. Rheinboldt: Ich danke für die Würdigung, welche die Vorschläge der Regierung auf allen Seiten des Hauses ge- funden haben. Es ist mir außerordentlich wertvoll, das Haus in diesen wichtigen Fragen auf meiner Seite zu haben. Der Abg. Kolb hat von den Eisenbahnen in Preußen gesprochen. Ich möchte ihm bemerken, daß Preußen in der Erfüllung seiner Kulturaufgaben nicht zurückgeblieben ist, ja vielfach war. (Lachen bei den Sozial- demokraten.) Der Abg. Kolb hat uns dann den Mangel an kauf- männischem Geiste vorgeworfen. Ich verstehe unter kaufmännischem Geiste billig produzieren und möglichst teuer verkaufen. Wenn wir bei unserer Eisenbahnverwaltung in diesem Geiste verfahren würden, ich glaube, der Abg. Kolb würde davor schaukeln. (Heiterkeit.) Hierauf wurden die Anträge der Kommission angenommen.

Minister Dr. Rheinboldt legte einen Gesetzentwurf vor, be- treffend die Forterhebung der Steuern für die Zeit vom 1. bis mit 15. Juli.

Präsident Hohenzollern teilte mit, daß zwei Interpellationen eingegangen sind von den Abgg. Schmid-Singen und Gen. und von dem Abg. Kolb und Gen. wegen der Arbeitseinstellung an dem Bahnbau Singen-Beuren mit der Anfrage, was die Regierung zu tun gedenke, die geschädigten Arbeiter und Geschäftleute zu schützen.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Abänderung des Wasser- gesetzes.

§ Karlsruhe, 25. Juni. Der Seniorensenat der Zweiten Kammer beschloß, den Dienstag für die Kommissionen freizuhalten und am Mittwoch das Wasserrechtgesetz zu erledigen. Im We- sentlichen sollen die Beamtenpetitionen und das Gesetz über die Warenhaussteuer behandelt werden. Nach Mitteilungen des Prä- sidenten wird die Vorlage über das Burgkraftwasserwerk in dieser Woche den Landständen zugehen. Die Frage einer Vertagung des Landtags soll später beraten werden. Von einer Behandlung der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung soll Ab- stand genommen werden; die anderen Denkschriften werden mit dem Nachtragsetat erledigt. Wenn die noch nicht erledigten Anträge und Interpellationen u. s. w. noch zur Beratung kommen sollen, müßte der Landtag noch mindestens drei Wochen zusammenbleiben.

Der von der Kommission der Zweiten Kammer zur Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Aenderung des Wasserrechts- gesetzes, erstattete Bericht, erstattet von dem Abgeordneten Dr. Jehner ist gestern erschienen. Die Kommission nahm an dem Gesetze, das die Erste Kammer schon beraten, eine Reihe von Aenderungen vor. Die Erste Kammer hat im Anschluß an die Verhandlungen über den Gesetzentwurf eine Resolution dahin angenommen, „die Großh. Regie- rung zu ersuchen, der zweckdienlichen Ausgestaltung des Wasserrechts- buches hinsichtlich der Anlage und Führung wie der rechtlichen Be- deutung seines Inhalts näher treten und dem Landtag eine Gesetzes- vorlage hierüber unterbreiten zu wollen.“ In der Kommission der Zweiten Kammer wurde angeregt, dieser Resolution beizutreten. Ein Widerspruch dagegen erfolgte von keiner Seite. Die Kommission beschloß, die Resolution anzunehmen. Sie gelangte zu folgendem Antrag: „Die Zweite Kammer wolle 1. dem Entwurf eines Gesetzes, die Aenderung des Wasserrechtsgesetzes betreffend in der von ihr be- schlossenen Fassung ihre Zustimmung erteilen; 2. durch eine Resolu- tion auch ihrerseits die Großh. Regierung ersuchen, der zweckdien- lichen Ausgestaltung des Wasserrechtsgesetzes hinsichtlich der Anlage und Führung wie der rechtlichen Bedeutung seines Inhalts näher- treten und dem Landtag eine Gesetzesvorlage hierüber unterbreiten zu wollen.“

Summelle (Fortshr. Volksp.):

von Heidelberg, 24. Juni. Zu dem hier stattfindenden Allgemeinen Deutschen Photographentag sind die Anmeldungen bereits zahlreich eingelaufen. Wissenschaftliche Vorträge werden bei der Tagung gehalten: Prof. F. Schmidt, Dozent an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe und an der Universität Heidelberg, über „Farbenphotographie“; Regierungsrat von Ruppe, Vorstand der Igl. Meßbildanstalt in Berlin, über „Photogrammetrie“ und Hophphotograph Stedel aus Königs- hütte in Oberelsaß über die „Photographie freilebender Tiere“. Ferner soll an einem Abend der ersten Ausstellungswoche ein allgemein zugänglicher Vortragsabend mit Lichtbildern ver- anstaltet werden, bei welchem Gerichtschemiker Dr. Popp aus Frankfurt über „Die Anwendung der Photographie im Dienste der Kriminalistik“, und Professor J. Schmidt über „Farben- photographie“ sprechen werden. Außer die Vorträge illu- strierenden Lichtbilder sollen eine Reihe der zur Konkurrenz eingekauften Autogramme mit vorgeführt werden.

Summelle (Fortshr. Volksp.):

Zu der mit der Tagung verbundenen Photographischen Ausstellung haben sich bisher 370 Aussteller angemeldet. Die deutsche Berufsphotographie wird damit in einer Stärke ver- treten sein, wie dies auf keiner Ausstellung bisher der Fall war. In der Abteilung Amateurphotographie wird eine be- sondere Gruppe fürstlichen Ausstellern gewidmet sein, und zwar sind dazu bis jetzt folgende Meldungen eingelaufen: von der Königin Viktoria von Schweden, der Herzogin Mathilde von Sachsen, den Prinzessinnen Klara und Pilar von Bayern und der Prinzessin Sophia von Sachsen-Weimar (Heidelberg). Die Ausstellung werden weiter beschicken der König von Württem- berg, der König von Sachsen, der Fürst von Hohenzollern und Prinz Rangit von Siam. Die Gruppe wissenschaftliche Photo- graphie wird von fast allen Heidelberger wissenschaftlichen In- stituten der Universität und einer Reihe auswärtiger Uni- versitäten besetzt werden. Die Gruppe historische Photographie wird eine interessante Bereicherung dadurch erfahren, als die Großherzogin Hilda von Baden eine große Reihe historisch wertvoller Photographien aus ihrem Privatbesitz der Aus- stellung zur Verfügung gestellt hat. Für das Gedächtniszimmer Großherzog Friedrichs sind von allen Seiten Beiträge in reicher Zahl eingelaufen. Der Abteilung Literatur und Presswesen ist eine weitere Gruppe, das Unterrichtsweisen, angeschlossen worden, die u. a. vom Kettehaus in Berlin besetzt werden wird.

Billige Kaffeelöffel.

Hochzeits- und Verlobungsgeschenke, jeder Art, echt Silber und gut verarbeitete Ware, mit weitgehendster Garantie, empfiehlt billig 10641

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe Kaiserpassage 7a.

Altes Gold wird eingetauscht. Weder-Mhren, Stück M. 2.50, wieder eingetroffen.

Tafelbestecke

als Hochzeits- und Verlobungsgeschenke, jeder Art, echt Silber und gut verarbeitete Ware, mit weitgehendster Garantie, empfiehlt billig 10641

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe Kaiserpassage 7a.

Altes Gold wird eingetauscht. Weder-Mhren, Stück M. 2.50, wieder eingetroffen.

Spezial-Abteilung für elegante Herrenanzüge sowie Sportkleidung nach Maß!

Grosses Stofflager in erstklassigen deutschen und englischen Fabrikaten, bestehend in:

- Cheviot, Marengo, Kammgarne, Panama, Shantungseide, Tennisstoffe, Cover-Coat, Ulster, Lodenstoffe

Garantie für tadellosen Sitz. Mässige Preise.

Erstklassiger Wiener Zuschneider.

H. Feibelmann

Kaiserstr. 175 I. Etage.

Stellen-Angebote.

Jung. Techniker,

flotter Zeichner, mit einigen Kenntnissen in Maschinenbau und Stahl, per sofort für Eisenbahnbau...

Buchhalter

und Korrespondent, mit schöner Handschrift, Stenographisch, per sofort gesucht.

Rontorist oder Rontoristin

mit flotter Schrift zur Inventur-Aufnahme sofort zur Hilfe gesucht.

Fahrrad-Mechaniker,

durchaus selbständiger Arbeiter, wird für dauernd gesucht.

Sattler-Gesuch.

Ein angeheurer Geselle, der eine gute Lehre hinter sich hat, gute Zeugnisse aufweist...

Tagelöhner

findet in einem Malergeschäft dauernde Beschäftigung.

Hausbursche

jüngere, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Junger Burjsche

für nachmittags zum Bierausfahren gesucht.

Jüngerer Ausläufer gesucht.

mit guter Schulbildung zum Eintritt per sofort oder 1. August...

Lehrling

mit guter Schulbildung zum Eintritt per sofort oder 1. August...

Stellenerlehrling gesucht.

Für ein gutes, stark frequentiertes Hotel in Speyer wird ein braver, tüchtiger Junge...

Stellen finden:

Ein brendepension Schicht Zimmer-Mädchen gesucht.

Stellen finden:

Ein brendepension Schicht Zimmer-Mädchen gesucht.

Person gesucht

auf 1. Juli, welche einem bürgerl. Haushalt vorstehen kann...

Besseres Mädchen,

das etwas nähen kann, für sofort zu einem lebendem Fräulein bei guter Bezahlung gesucht.

Mädchen gesucht,

das Hausarbeiten verrichten kann, per 1. August ein tüchtiges Mädchen...

Braves, halbes Mädchen,

für Hausarbeit zu Beamtenfamilie für 1. 7. 1912 gesucht.

Wichtiges, anständ. Mädchen.

Auf 1. Juli wird ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann...

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen,

das auch kochen kann, in H. Haushalt für sofort oder 1. Juli gesucht.

Ein braves, fleiß. Mädchen

für häusl. Arbeiten findet sogleich Stelle.

Auf 1. oder 15. Juli wird ein in allen Hausarbeiten erfahrendes Mädchen

gegen gutes Lohn gesucht.

Einfaches braves Mädchen,

das etwas kochen kann u. die üblichen Hausarbeiten besorgt.

Braves Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen

von 15-18 Jahren über den Tag auf sofort oder 1. Juli gesucht.

Gesucht

älteres, pünktliches Mädchen für einig. Tage in der Woche.

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Braun & Co.

Modes.

Verfekte erste Arbeiterin (Drehtische), die flott u. leidlich arbeiten kann...

Junges Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Stellen-Gesuche.

Spezial-Gesuch, tüchtiger, sucht sofort Stellung.

Person gesucht

auf 1. Juli, welche einem bürgerl. Haushalt vorstehen kann...

Besseres Fräulein,

kautionsfähig, sucht Stellung per sofort oder später als Kassierin...

Fräulein

sucht bessere Stelle als zweites Mädchen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen.

Amerikanerin,

gut deutsch sprechend, sucht Stelle als Gesellschafterin oder Kinderfräulein.

Fräulein

aus gutem Hause sucht Stelle als Kinder- oder als Gesellschafterin.

Fräulein

aus guter Familie, sucht Stelle zur Führung eines Haushaltes bei älterem Herrn oder Frauenlosh. Haushalt...

Mädchen

18 J. alt, welches das Nähen und Bügeln erlernt hat...

Mädchen

welches kochen und etwas nähen kann, sucht Stelle per sofort oder 1. Juli...

Wochenpflegerin

gelehrt, sucht Arbeit in einem Hause.

Vermietungen.

Kleiner Laden, Nähe Bahnhof, passend für Jigarengehandl., sofort zu vermieten.

Als Garage, große Werkstätte

zu vermietende Räume sind zu vermieten per 1. Juli 1912.

Werkstätte u. Magazin

zu vermieten, Nähe bei S. Wirth, Gartenstr. 10 im Seitenb.

5 Zimmerwohnung

sofort oder später zu vermieten. Bangadrieger Altemieter von 2 Zimmern...

Kreuzstraße 5, 3. St.

ist per 1. Okt. eine hübsche 3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht...

Samtstraße 7a, 3 Treppen

3 Zimmer, Küche, Zubehör für 500 M. Samtstraße 7a, 2 Treppen...

Stefanienstraße 23

ist eine hübsche 3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht...

Wilhelmstraße 13,

Seitenbau, 4. Stock, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern...

Herrschaftswohnung.

Hoffstraße 6, Kochparterre ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, große Küche...

Zu vermieten:

Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 213 3. Stock

CAFÉ ODEON

allerbeste Lage über dem Atelier des Herrn Hol-Photographen...

6 Zimmer-Wohnung

auf 1. Sept. 1912, ev. früher mit reichlichem Zubehör...

Längere Vertragsdauer

gegenseitig verlangt. Wohnung und sämtliche Nebensache...

Näheres daselbst 4. Stock

oder beim Besitzer ADOLF SEXAUER, Friedrichsplatz 2 im Lad. Telephon 164.

Amalienstraße 5, Stb. 2. Stock,

ist eine Wohnung von 3 H. Zimmern, Küche, Bad, sofort oder später an ruhige Leute zu verm.

Königsplatz 22, 3. St., ist auf 1. Oktober

eine hübsche 3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht...

Ladenstraße 13 ist im 3. u. 4. Stock

eine hübsche 3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht...

Marienstraße 56 ist eine hübsche

3-Zimmerwohnung im 2. Stock auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Reifenstr. 25, freie Lage, 5 1/2 Räume

u. all. Zubehör auf 1. August d. J. zu vermieten.

Puffstraße 12 Parterrewohnung

bestehend aus 3 grossen Zimmern, elegantem Gang, Küche, Mani., Keller u. Gartenant. auf 1. Okt. neu hergerichtet...

Hauptstrasse 8 ist eine hübsche

3-Zimmerwohnung, 1 Zimmer ohne bis-a-bis, der Restzeit entpfehlend auf 1. Okt. an ruhige H. Familie zu verm.

Hauptstrasse 8 ist eine hübsche

3-Zimmerwohnung, 1 Zimmer ohne bis-a-bis, der Restzeit entpfehlend auf 1. Okt. an ruhige H. Familie zu verm.

Waldstrasse 23 ist eine hübsche

3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, auf 1. Juli zu vermieten.

Waldstrasse 23 ist eine hübsche

3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, auf 1. Juli zu vermieten.

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

Wohnungen.

Schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnungen in Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten...

